



Jahresbericht 2023 / 2024



Inhalt

JAHRESBERICHT 2023 / 2024

Grußwort	3	Helfer vor Ort-Fortbildung in der Vorweihnachtszeit	42
Zum Gedenken.....	4	Hoorige Mess: Wieder mehr Einsätze für das DRK	44
Der Kreisverband Waldshut.....	5	Übungsnachmittag in Hohentengen: Vorbereitung auf die Fußball-EM.....	45
Struktur.....	6	27. Minimarathon bei durchwachsenem Wetter.....	46
Vorstand	7	Weitere Nachrichten	47
Kreisversammlung 2023.....	8	Social Wall.....	49
Soziale Einrichtungen des DRKs insgesamt gut aufgestellt.....	10	Kriseninterventionsteam.....	50
KGF Meister gratuliert treuen Mitarbeitern zum Jubiläum	11	Das Kriseninterventionsteam am PSNV*- Forum in Freiburg	51
Notruf Feuerwehr + Rettungsdienst- wo genau ist der Notfallort?	12	Ein gutes Blutspende-Jahr	52
Warum eigentlich Leitstelle?	14	Fahrdienste	54
Das Dispositionsgebiet der Integrierten Leitstelle Waldshut	15	Hausnotruf – ein gutes Gefühl.....	55
Rettungsdienst – qualitativ hochwertige Notfallmedizin.....	16	Breitenausbildung hybrid?!?.....	56
Neuer RTW mit elektrohydraulischer Fahrtrage	17	Starter Kit für Schulsanitätsdienst.....	57
SAA/BPR – gültig ab 2025	18	10 neue Juniorhelfer für die Alemannenschule	58
Verstärkung im Backoffice	18	Juniorhelfer der GS Birkendorf zu Besuch bei IM Strobl.....	59
Neue Rettungswache in der Schmittenuau...	19	Soziale Dienste/Sozialarbeit	60
Ausbildung zum Notfallsanitäter.....	20	Gesundheitsprogramme.....	60
Ausbildungsteam.....	21	Unsere Gesundheitskurse	61
Jawoll. Geschafft! Drei neue Notfallsanitä- ter beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V...	22	Haus „Am Seidenhof“	62
Interesse an Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK unverändert hoch	23	Schneegestöber zum Weihnachtsbaum- schmücken	63
Auf ein Neues... 23 junge Leute starten Ausbildung und FSJ	24	Das Jahr im Schülerhort in Tiengen	64
Gut unterwegs: Fahrsicherheitstraining für Berufsstarter	25	Ade, Betül – bewegender Abschied vom DRK-Schülerhort	65
Rescue Day: Verkehrsunfall „Traumarettung“	26	Waldshuter Waldkindergarten	66
11 junge Leute bei Assessment Center für Notfallsanitäter-Ausbildung	30	Wawaki feiert 15-jähriges Jubiläum.....	67
Feuerwehr übt Erste Hilfe auf hohem Niveau mit Notfallsanitäter-Azubis	32	Mutwillig zerstört. Unbekannte richten Schaden in Waldkindergarten an.	68
Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen.....	34	Erzieher-Azubis spenden Erlös aus Abschlussfeier	69
18. Waldhaus Bike Marathon – eine logistisch spannende Veranstaltung.....	36	DRK-Mensabetriebe.....	70
Ein etwas anderer Sanitätsdienst... ..	37	Sozialer Kleiderladen.....	72
Vorbereitet auf die Fußball-EM: Taktische Medizin im Fokus	38	Spaziergang durchs „steinreiche“ Freiburg	73
		Jahresabschluss des DRK-Kleiderladens ...	73
		DRK-Kleiderladen spendet an Förderverein für krebskranke Kinder	74

Die in diesem Jahresbericht verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Grußwort

Im Umfeld unseres DRK-Kreisverbands können wir ein positives und abwechslungsreiches Jahr verzeichnen. Neben der Teilnahme an vielen Veranstaltungen bereiteten sich die Bereitschaften auf die Europameisterschaft 2024 im Fußball intensiv vor. Unsere Auszubildenden zum Notfallsanitäter (m/w/d) konnten bei verschiedenen Übungen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen vertiefen. Und unser Waldshuter Waldkindergarten feierte sein 15-jähriges Jubiläum. Immer mehr wird auch das Juniorhelfer-Programm in den Grundschulen ausgeweitet.

Mit Sorge betrachten wir jedoch die globalen Entwicklungen – Konflikte, Kriege, Naturkatastrophen, Terror –, welche die internationale Rotkreuzarbeit vor immer größere Herausforderungen stellen. Und auch hier im eigenen Land führen extreme Wettererscheinungen, Angriffe auf die Demokratie und Einsatzkräfte zu erschreckenden Nachrichten. Bisher blieben wir weitestgehend davon verschont – zum Glück.

Neben vielen Veranstaltungen, bei denen wir als Rotes Kreuz (wiederkehrend) vertreten sind, fand in 2024 die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland, unter anderem mit Spielen in Stuttgart, statt. Die Einsatzeinheit Waldshut 1 des Bevölkerungsschutzes Baden-Württemberg stand in Stuttgart mit 16 weiteren Einsatzeinheiten für den Ernstfall in Bereitstellung. Zahlreiche weitere Einsatzkräfte waren darüber hinaus in den Sanitätsdienst in der sogenannten „Host City“ Stuttgart involviert. Seit über einem Jahr bereiteten sich die ehrenamtlichen Helfer auf dieses Großereignis vor – durch Fortbildungen, Übungen, Optimierung des Materials und Planung der Einsatzkräfte. Darüber hinaus freut es uns sehr, dass offenbar auch viele junge Menschen an der aktiven DRK-Arbeit in den Ortsvereinen interessiert sind.

Ihr Dr. Martin Kistler
Kreisvorsitzender



© Omella Cacace

Tolle Übungen und Praxisanleitungen sowie unermüdlige Unterstützung bietet unser engagiertes, motiviertes Praxisanleiter-Team den Notfallsanitäter-Auszubildenden. Im Herbst 2023 fand als Jahreshighlight eine umfangreiche Übung mit mehreren Feuerwehren und einem Zug statt, während viele weitere praktische und theoretische Module im Ausbildungsverlauf geprobt werden. So konnten fünf junge Menschen in 2023/24 ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) erfolgreich beenden. Herzlichen Glückwunsch.

Mit einem tollen Fest auf der Waldlichtung, zu dem viele Eltern und Kinder kamen, feierte unser Waldshuter Waldkindergarten das 15-jährige Jubiläum. Mit Musik, Mitmach-Angeboten und einem bunten Waldbuffet wurde der Geburtstag gebührend gefeiert.

Ebenso vernehmen wir positiv, dass die Breitenausbildung mehr denn je gefragt ist. Schon bei den Grundschulern angefangen, besteht ein großes Interesse daran Mitmenschen zu helfen. Mittlerweile wird das Juniorhelfer-Programm in verschiedenen Grundschulen angeboten. Auch unsere Schülerhort-Kinder können stabile Seitenlage, Fingerkuppenverband und Notruf-Absetzen sicher durchführen.

Liebe Rotkreuzfreundinnen und Rotkreuzfreunde, liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihren unermüdligen Einsatz, Ihre Zeit und tatkräftige sowie finanzielle Unterstützung, die Sie für das Rote Kreuz und damit für Ihr soziales Engagement aufwenden. Für die kommende Zeit wünschen wir Ihnen alles Gute.

Ihr Stefan Meister
Kreisgeschäftsführer



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Zum Gedenken

Wir trauern um die Rotkreuzangehörigen, die uns viele Jahre unseres Weges begleitet haben. Jedoch denken wir auch gerne an tolle Begegnungen, interessante Gespräche und den einen oder anderen guten Rat zurück. Mit Dankbarkeit und Anerkennung.



Erne Walter

Mit 89 Jahren, am 09.12.2023, verstarb Erne Walter als geschätztes Mitglied des Ortsvereins Albbruck.

Silvia Zeitz

Im Alter von 64 Jahren verstarb am 04. 12.2023 die ehemalige Vorsitzende des Ortsvereins Steinatal Silvia Zeitz. Neben des Amtes der Ortsvorsteherin engagierte sich Frau Zeitz über acht Jahre im Vorstand des Ortsvereins.

Aus der Seniorenwohnanlage Haus „Am Seidenhof“:

Regina Schrader

Kunden der Hauswirtschaftlichen Hilfen

Cornelia Vonderach

Lothar Lamm

Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Andreas Formella

Viel zu früh und völlig überraschend starb am 29. Oktober 2023 der sehr geschätzte stellvertretende Landesgeschäftsführer und Abteilungsleiter Rotkreuzdienste, Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung des Badischen Roten Kreuzes Andreas Formella im Alter von 57 Jahren. Andreas Formella war ein leidenschaftlicher Rotkreuzler, der laut Präsident Hanno Hurth zunächst als JRK-Landesleiter und später in vielen anderen Funktionen das Badische Rote Kreuz, gar das Deutsche Rote Kreuz nachhaltig prägte. Zuletzt ehrte ihn das Landespräsidium posthum mit der Verdienstmedaille „Großherzogin Luise von Baden“. „Andreas war der flammende Rotkreuzbotschafter, der Meister für Lösungsfindung, Motivator, Stabilisator, Mutmacher, Tröster und loyaler Begleiter in schwierigen Lagen“, so Jochen Hilpert von der Verbandsgeschäftsführung Land in seiner Laudatio anlässlich der Ehrung.

Gertrud Blunck

Am 12.03.2023 starb Gertrud Blunck im Alter von 90 Jahren. Gemeinsam mit ihrem Gatten, dem früheren Rettungsdienstleiter, Hans Blunck teilte sie ihr beispielloses Engagement für das Rote Kreuz. In Tiengen geboren übernahm sie dort bereits in frühen Jahren die Leitung des Tiengener Jugendrotkreuzes. Später zählte Gertrud Blunck über 15 Jahre zum Helferkreis der DRK-Kleiderkammer. Ebenso brachte sie sich im Sozialdienst und bei den Blutspendeterminen mit ein.

Hubert Hauser

Am 16.01.2024 verstarb Hubert Hauser im Alter von 97 Jahren. Für über 60 Jahre, seit dem 01.06.1959, unterstützte Herr Hauser zunächst den Ortsverein Grieben und nach der Fusion den Ortsverein Klettgau. Als Sanitäter engagierte sich der ehemalige Revierförster während seiner aktiven Zeit bei Sanitätsdiensten und Krankentransporten.

Marlies Münzel

Marlies Münzel verstarb am 19.08.2023 im Alter von 76 Jahren in Lienheim. Für viele Jahre unterstützte die engagierte Gymnastik-Übungsleiterin die Gesundheitsprogramme des Kreisverbands mit Geselligkeit und Leidenschaft.

Der Kreisverband Waldshut

Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. ist Mitglied des weltweit organisierten und uneigennützig helfenden Roten Kreuzes.

Satzung

Jeder DRK-Kreisverband hat sich eine Satzung zu geben. Unsere Satzung mit den letzten Änderungen wurde am 02. Februar 2015 beim Amtsgericht Freiburg in das Registergericht eingetragen. Das Kreisverbandsgebiet umfasst die Gemeinden Albbruck, Dogern, Eggingen, Höchenschwand, Hohentengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Lottstetten, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf, Waldshut-Tiengen, Weilheim, Wutach und Wutöschingen.

Zu den Organen des Kreisverbands gehören die Kreisversammlung und der Kreisvorstand. Die Kreisversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Kreisverbandes. Die Delegierten aus den Ortsvereinen, die Mitglieder aus dem Kreisvorstand und die Vertreter der korporativen Mitglieder entlasten auf der jährlich stattfindenden Versammlung den Kreisvorstand, bestimmen den/die Rechnungsprüfer und nehmen den Tätigkeitsbericht sowie die geprüfte Jahresrechnung entgegen.

Kreisvorstand

Alle vier Jahre wird der Kreisvorstand auf der Kreisversammlung entsprechend der Satzung gewählt. Der Kreisvorstand ist für die Führung der Geschäfte des Kreisverbands verantwortlich. Er beschließt den Haushalt und den Stellenplan. Der amtierende Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden bei der Kreisversammlung am 14.10.21 gewählt.

Geschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält eine Geschäftsstelle. Sie wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer geleitet.

Finanzen

Als freier und unabhängiger Verein finanzieren wir uns über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, aus Einnahmen von Veranstaltungen sowie Kostenerstattungen für unsere Leistungen.

Spenden

Als unabhängige und gemeinnützige Hilfsorganisation ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gleichzeitig Mitglied im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Aus diesem Grund sind Spenden an das Deutsche Rote Kreuz von der Steuer absetzbar.

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Waldshut e.V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 8735 - 0
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

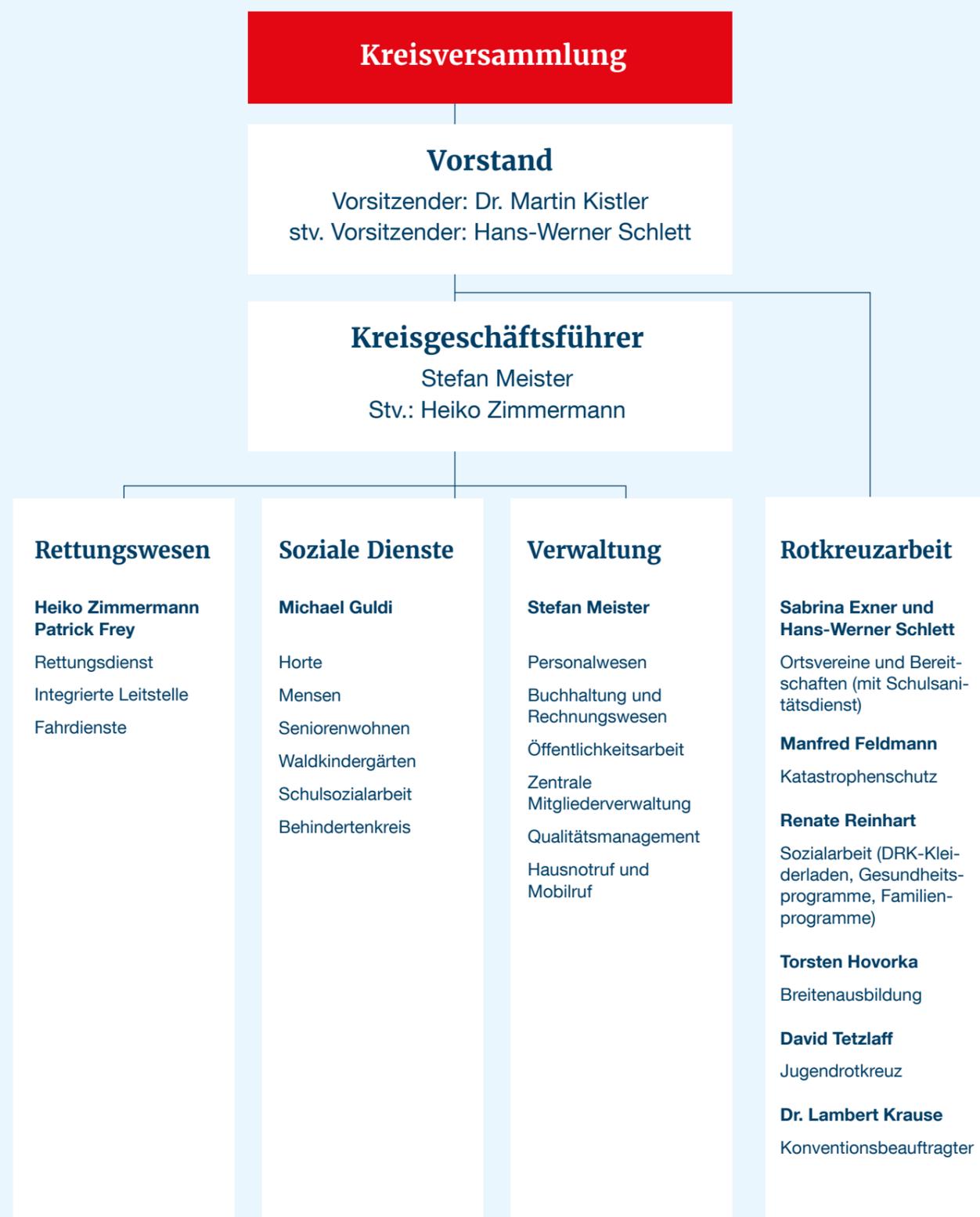
Spendenkonto:

Sparkasse Hochrhein
BIC: SKHRDE6W
IBAN: DE44 6845 2290 0000 1382 89

AG Freiburg i.Br. Registergericht
VR 620097

Vorsitzender: Dr. Martin Kistler

Struktur



Vorstand

Vorsitzender	Dr. Martin Kistler
Stv. Vorsitzender Kreisbereitschaftsleiter	Hans-Werner Schlett
Schatzmeister	Klaus-Peter Schwald
Justitiar Konventionsbeauftragter	Dr. Lambert Krause
Kreisverbandsarzt	Dr. Daniel Arndt
Rotkreuzbeauftragter	Manfred Feldmann
Kreisbereitschaftsleiterin	Sabrina Exner
Vertretung des Jugendrotkreuzes	David Tetzlaff
Leiter der Breitenausbildung	Torsten Hovorka
Beisitzer	Dr. Tilman Kirchhoff
Beisitzer	Ralf Rieple
Beisitzer	Joachim Simon
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Dr. Bernhard Wütz
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Günter Kaiser
Ehrenkreisbereitschaftsleiterin (beratende Stimme)	Ingrid Gantert
Ehrenkreisbereitschaftsleiterin (beratende Stimme)	Renate Reinhart
Ehrenkreisbereitschaftsleiter (beratende Stimme)	Edelbert Gantert
Kreisgeschäftsführer (beratende Stimme)	Stefan Meister

Kreisversammlung 2023

Am Montag, 16.10.23 fand die Kreisversammlung 2023 in der Gemeindehalle Untermettingen statt – seit langem wieder mit Gästen. Neben der Vorstellung des neuen Landesgeschäftsführers wurde das Projekt „Neubau Klinikum“ erläutert.

Am Montag, 16.10.2023 fanden sich die Delegierten der 15 Ortsvereine zur Kreisversammlung in der Untermettinger Gemeindehalle zusammen. Landrat und erster Vorsitzender Dr. Martin Kistler eröffnete die Zusammenkunft mit der Begrüßung der Gäste, unter denen sich der Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbands Badisches Rotes Kreuz Dr. Leonard von Hammerstein, die Regierungsdirektorin für Mobilität, Ordnung und Kommunales Caren-Denise Sigg, der Geschäftsführer des Klinikum Hochrheins Dr. med. Hans-Peter Schlaudt sowie der Projektleiter des neuen Klinikums Günther Bickel befanden. Ebenso hieß der Vorsitzende Günter Kaiser als Ehrenvorsitzenden sowie Tobias Gantert als Bürgermeister und Daniel Schliffke als Ortsvorsteher, die leider verhindert waren, willkommen. Selbstverständlich wurden auch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im Grußwort erwähnt.

Nach einer Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder wurden neben den Mitgliederzahlen die Highlights des Jahres 2022/23 erwähnt. Dabei wurde vordergründig herausgestellt, dass in allen Abteilungen händeringend Personal gesucht wird. Erfreulicherweise

konnten alle Coronamaßnahmen wieder zurückgefahren und Abläufe normalisiert werden. Im weiteren Verlauf der Ausführungen würdigte Herr Meister noch einmal die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz von Renate Reinhart sowie haupt- und ehrenamtliche Leistungen innerhalb des Jahres. Nicht nur im Rettungsdienst und in der Ausbildung entwickelte sich vieles weiter, auch die ehrenamtlichen Helfer erlebten allerlei spannende Veranstaltungen und Einsätze. Darüber hinaus hob der Kreisgeschäftsführer die Fortschritte und Ereignisse innerhalb der sozialen Dienste hervor: Ein Waldkindergarten wurde neu eröffnet, für die Bewohner des Seidenhofes konnte wieder ein tolles Programm mit den Kindern des Schülerhortes in Tiengen gestaltet werden und die Mensabetriebe gaben eine beachtliche Anzahl an Essen an Schülerinnen und Schüler heraus.

Im Fokus der Schlagworte „modern – effizient – nachhaltig“ steht das Projekt „Neubau des Klinikums“ in Waldshut. Im Anschluss an den Jahresüberblick von Kreisgeschäftsführer Stefan Meister erhielten Dr. med. Hans-Peter Schlaudt und der Projektleiter des neuen Klinikums Günther Bickel das Wort, um dem Forum den



Landrat und 1. Vorsitzender Dr. Martin Kistler (links) mit den drei anwesenden geehrten Mitgliedern (von links): Thomas Wipf, Klaus-Peter Schwald und Hans-Werner Schlett



Zahlreich sind die Mitglieder aus verschiedenen Ortsvereinen zur Kreisversammlung in die Gemeindehalle in Untermettingen erschienen. Ebenso gesellten sich Mitarbeitende aus verschiedenen hauptamtlichen Abteilungen sowie Gäste dazu.

Fortschritt des Projektes zu erläutern. Günther Bickel stellte die baulichen Gegebenheiten auf dem ange-dachten Areal anhand von Grafiken und Bauplänen vor, nannte Größen über die bauliche Dimension des Gebäudes und ging auf die einzelnen Arealteile, wie ambulantes Zentrum und gesundheitsaffine Dienstleistungen, über das eigentliche Klinikum hinaus, ein. Herr Dr. Schlaudt referierte über die kausalen Zusammenhänge des Neubaus sowie geplante Ziele, die Wirtschaftlichkeit und die Attraktivität als Versorger auflisten. Durch die modulare Bauweise wird sich eine gewisse Flexibilität versprochen und damit auch eine Optimierung der Prozesse. Unabhängig vom Projekt dankte der Geschäftsführer des Klinikum Hochrheins für die Kooperation der letzten Jahre und den professionellen Austausch. Schließlich soll auch das Deutsche Rote Kreuz mit einer möglichen Rettungswache involviert werden.

Im Anschluss an den interessanten Vortrag berichtete Kreisgeschäftsführer Stefan Meister über die Finanzsituation des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. Danach schlug der Kreisvorstand den Haushalt für den Rettungsdienst und die allgemeine Rotkreuzarbeit vor. Landesgeschäftsführer von Hammerstein beantragte anschließend die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig angenommen wurde.

Weiter folgten die Ehrungen um besonders verdiente DRK-Mitglieder: Norbert Schwarz, Klaus-Peter Schwald, Renate Lendholt-Gehr sowie Kurt Böhler wurden mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet, während Thomas Wipf die Ehrennadel in Gold erhielt. Dr. Martin Kistler

gratulierte gemeinsam mit Stefan Meister Thomas Wipf und Klaus-Peter Schwald dazu persönlich. Für die Verdienste während des Hochwassereinsatzes im Ahrtal wurden Kirsten Erne, Bernhard Mockler, Hans-Werner Schlett, Benedikt Simon und Andreas Wagner ebenfalls geehrt. Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett nahm in diesem Zusammenhang seine Medaille persönlich entgegen.

Zu guter Letzt richtete der neue Landesgeschäftsführer Leonard von Hammerstein ein Grußwort mit einem Dank für die Einladung an die Versammlung: Zunächst stellte er sich selbst vor und ging anschließend auf die Arbeit des DRKs vor Ort ein. Sichtlich beeindruckt zeigte sich von Hammerstein vom Engagement der einzelnen Abteilungen, insbesondere von den Handlungsfeldern innerhalb der Kinderbetreuung. Hier würde echte Pionierarbeit geleistet werden. Ebenso erwähnte der Landesgeschäftsführer das starke Ehrenamt und die Vorhaltung sowie den Rettungsdienst. Des weiteren führte von Hammerstein Aussichten auf Veränderungen im Bereich des Landesvorstandes aus, äußerte jedoch auch kritische Worte gegen Haushaltskürzungen und Sorgen in puncto Fachkräftemangel im Bereich des Rettungsdienstes. Zum Schluss bedankte er sich bei allen für die erfolgreiche Arbeit, insbesondere auch im Bereich der Jugendarbeit.

Nachdem auf weitere Wünsche und Anträge verzichtet wurde, schloss Dr. Martin Kistler mit einem Dank an das Ehren- und Hauptamt und einer zuversichtlichen Position die Versammlung.

Soziale Einrichtungen des DRKs insgesamt gut aufgestellt...

Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste, lud den 1. Vorsitzenden Dr. Martin Kistler und weitere Vorstandsmitglieder zu einer Besichtigung ausgewählter Einrichtungen ein.

„Insgesamt ist die Stimmung in den sozialen Einrichtungen richtig gut“, resümierte Landrat und Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. Dr. Martin Kistler. Am Mittwoch, 10.05.23, lud Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste, Dr. Martin Kistler mit einer kleinen Delegation des DRK-Kreisverbands Waldshut zu einer Rundfahrt mit Besichtigung einer Auswahl der sozialen Einrichtungen und Kennenlernen der sozialen Dienste ein. Das Programm wurde abwechslungsreich und kurzweilig gestaltet.

Die erste Station stellte die Gemeinschaftsschule Albruck, an der zu einem Austausch mit Schulsozialarbeiter Markus Schwenk eingeladen wurde. Offen tauschte sich der DRK-Mitarbeiter mit der Runde über positive Effekte der Arbeit an der Schule aus, scheute sich jedoch nicht, Kritik zu äußern und Probleme wie den Personalmangel anzusprechen. Besonders ist Markus Schwenk jedoch auf die positiven Aspekte der Schulsozialarbeit

eingegangen. Für die Kinder und Jugendlichen, die zum Teil aus schwierigen Elternhäusern stammen, steht der engagierte, von der Mediation an Schulen überzeugte Mitarbeiter des DRKs nicht nur als vertrauenswürdiger Ansprechpartner dar, sondern gilt auch als Schnittstelle zu externen Einrichtungen, wie der Familienhilfe und dem Jugendamt. Als wertvoll stellt sich die Schulsozialarbeit auch durch die Unterstützung zum Erlangen von sozialen Kompetenzen heraus, da Kinder durch die Berufstätigkeit der Eltern immer früher auf sich selbst gestellt sind.

Nach der anregenden ersten Gesprächsrunde, zu der sich auch kurz der Schulleiter Klaus Tritschler zur Begrüßung des Landrats dazugesellte, stoppte die Delegation am Waldkindergarten in Dogern, einer erst vor Kurzem, in Kooperation mit der Gemeinde eröffneten Einrichtung des DRKs. Dowaki-Leiter Joshua Wuttke und Michael Guldi zeigten mit Stolz das stets wachsende Angebot



Besichtigung der sozialen Einrichtungen: 1. Vorsitzender Dr. Martin Kistler, Leiter der Sozialen Dienste Michael Guldi, Kreisgeschäftsführer Stefan Meister, Kai Ernst, Leiterin der Sozialarbeit Renate Reinhart und Joshua Wuttke, Leiter des DoWaKi (v.l.)

des Waldkindergartens. Kurz warfen die DRKler einen Blick in den liebevoll eingerichteten Bauwagen, erkundigten sich nach den Schlechtwetter- und Noträumlichkeiten und kletterten in das Tipi, welches durch Sitzgelegenheiten und eine Feuerstelle einen gemütlichen Eindruck macht.

Beim dritten Stopp in der Heinrich-Hansjakob-Schule in der Waldshuter Innenstadt wurde in der vom DRK betriebenen Mensa ein wahlweise vegetarisches oder fleischartiges Mittagessen serviert. Auf der Fahrt dorthin diskutierten Herr Guldi und Herr Dr. Kistler angeregt über die Möglichkeiten der Menügestaltung, gerade auch unter dem Aspekt der regionalen Küche.

Abschließend besuchte die Delegation noch den Schülerhort, der sich im Obergeschoss des Schulhauses in der Hans-Thoma-Grundschule in Tiengen befindet. Hort-

leiterin Sabine Maier-Jaerke berichtete über die großzügigen Räumlichkeiten und die damit verbundenen persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, die Vorteile durch die Nähe zur Schule und die laufenden Aktionen und Projekte mit den Bewohnern des Hauses am Seidenhof oder der Aktionsgemeinschaft Tiengen. Gerade das Kinderschminken und das Waffeln-Backen bei einigen Tiengener Veranstaltungen haben sich fest etabliert.

Michael Guldi und Landrat Dr. Martin Kistler zogen insgesamt ein positives Resümee aus dem Besuch der Einrichtungen. Ideen und Anregungen wurden ausgetauscht, aber auch Probleme wie der akute Personalmangel in den sozialen Bereichen und der damit nur eingeschränkten (Weiter-) Entwicklung von Projekten wurden diskutiert.



Die Jubilare des DRK-KV Waldshut 2024 (von links): Kreisgeschäftsführer Stefan Meister, Stefanie Frey (10 J.), Natalia Faust (10 J.), Thomas Streit (25 J.), Sarah Pieper (15 J.)

Kreisgeschäftsführer Meister gratuliert treuen Mitarbeitern zum Jubiläum

Auch in diesem Jahr dankte Kreisgeschäftsführer Stefan Meister mit den Abteilungsleitern Heiko Zimmermann, Patrick Frey und Michael Guldi im Rahmen einer kleinen Feierstunde, die vom Betriebsrat organisiert wurde, treuen Mitarbeitern für ihren langjährigen Einsatz beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. 10 Jahre Betriebszugehörigkeit feierten Marcel Haack und Nico Duy vom Rettungsdienst sowie Ellen Kleis, Stefanie Frey und

Sabine Graf aus der Verwaltung und Natalia Faust aus der Abteilung Soziale Dienste. Sarah Pieper vom Rettungsdienst jubilierte für 15 Jahre und Ausbildungsleiter Thomas Streit hält bereits seit über 25 Jahren dem DRK-Rettungsdienst die Treue. Den Mitarbeitern wurde ein Jubiläumspräsent überreicht, während anschließend bei Kaffee und Vesper über die eine oder andere Anekdote aus den letzten Jahren geschmunzelt wurde.

Notruf Feuerwehr + Rettungsdienst – wo genau ist der Notfallort?

Für die Integrierte Leitstelle (ILS) wird händierend Personal gesucht. Ein Kennlernangebot und verschiedene Beschäftigungsmodelle machen eine Bewerbung attraktiver. Die Leitstellendisponentinnen und -disponenten halten sich das Jahr über in vielerlei Hinsicht up-to-date. Ade Gerhard – die Kollegen verabschieden Gerhard Rippel nach fast 40 Dienstjahren in den Ruhestand.

Werde Disponent!

(m/w/d)

EINLADUNG ZUM SCHNUPPERTAG



KOMMUNIKATION?
KOORDINATION?
ORGANISATION?
LEITSTELLE!

Mehr Infos:



drk-kv-waldshut.de



fundiertes Wissen im Bereich der Feuerwehrtechnik. Je nachdem, aus welchem Bereich Bewerber kommen, organisiert die ILS-Leitung entsprechende Aus- und Weiterbildung.

„Die potenziellen Kollegen erfahren, wie ein Notruf angenommen und weiterbearbeitet wird, dass wir eine angenehme Arbeitsatmosphäre bieten und dass das Team in Ordnung ist...“

Christian Scheuble, Abteilungsleiter ILS

„Darüber hinaus bieten wir an, dass Interessenten, die die genannten Mindestanforderungen erfüllen, gerne einen Tag bei uns in den Leitstellenbetrieb hineinschnuppern dürfen“, so Scheuble weiter. „Die potenziellen Kollegen erfahren, wie ein Notruf angenommen und weiterbearbeitet wird, dass wir eine angenehme Arbeitsatmosphäre bieten und das Team in Ordnung ist. Anschließend eruieren wir dann gemeinsam, welche Möglichkeiten es gibt, bei uns einzusteigen.“ Über den Schnuppertag hinaus wurden sich verschiedene Beschäftigungsmodelle überlegt, damit der Arbeitsplatz ein breiteres Spektrum an Leuten anspricht. Naomi Baumgärtner und Felix Blattert sind zum Beispiel 50% im Rettungsdienst und 50% auf der Leitstelle beschäftigt.

Leitstellentechnik und Personal auf dem neusten Stand

Bereits im letzten Jahr wurde darüber berichtet, dass sich die Leitstelle auf dem neusten Stand der Technik befindet. Dieses Jahr kamen erst einmal keine großen, nennenswerten Neuerungen hinzu. Aber selbstverständlich steht die Entwicklung der informationstechnischen Ausstattung nicht still. Stets

wird überprüft, ob sicherheitstechnische Aspekte überarbeitet werden müssen oder ob andere Neuerungen anstehen.

Ebenso wie die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes trainiert unser Personal regelmäßig die medizinisch-fachlichen Kompetenzen. Jedes Jahr kommen da nicht nur Informationen bzgl. der Ausstattung zusammen, sondern die 30-stündige Fortbildung muss genauso absolviert werden. Dadurch, dass der Handlungsspielraum für den vergleichsweise noch jungen Beruf „Notfallsanitäter“ stets überprüft und auch erweitert bzw. optimiert wird, liegt hier die Verantwortung bei den Disponenten sich regelmäßig zu informieren. Verdoppelnd kommt hinzu, dass auch innerhalb des Handlungsmilieus „Leitstelle“ immer wieder Optimierungen und Modernisierungen hinzu kommen bzw. sich auch mit neuer IT-Technik auseinandergesetzt werden muss.

Ade Gerhard!

Erster Notfallsanitäter des Kreisverbandes, Standortleiter, Zentrallagerist, Disponent: „Gerhard Rippel – ein Mann für ALLE Fälle!“, so Christian Scheuble in seiner Abschiedsrede. Nach fast 40 Dienstjahren wurde Gerhard Rippel im Mai 2024 von seinen Kollegen in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Der ursprünglich gelernte Schlosser begann 1980 seine Rotkreuz-Laufbahn, der einige Zeit im Jugendrotkreuz

vorausging, als aktives Mitglied im DRK-Ortsverein Görwihl. Am 1. März 1986 trat der Allrounder dann als hauptamtlicher Rettungssanitäter, den er 1985 absolvierte, in den Kreisverband Waldshut ein. 1990 folgte die Ernennung zum Rettungsassistenten. Nach seinem Wechsel auf die Integrierte Leitstelle im Jahr 2001 absolvierte Gerhard mit einer großen Einsatzbereitschaft und Entschlossenheit die geforderten Feuerwehrlehrgänge von der Grundausbildung bis zum Zugführer. Weitere Meilensteine wie die Ausbildung zum Rettungswachenleiter 2012, die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter 2015 sowie der Standortleiter Schmittenu in Verbindung mit der stellvertretenden Fahrdienstleitung unterstreichen sein beispielloses Engagement. Mit großer Gewissenhaftigkeit verwaltete Gerhard Rippel auch das Zentrallager in Verbindung mit der Materialausgabe. Ebenso führte der sehr geschätzte Kollege die Notarztabrechnungen seit Mai 2005 stets zuverlässig aus.

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art gepaart mit einer unwahrscheinlichen Leidenschaft und Einsatzbereitschaft für seinen Beruf als Rettungsassistent – später als Notfallsanitäter – im Rettungsdienst und auf der Leitstelle bereicherte Gerhard sowohl das Team als auch den DRK-Kreisverband. Die Kollegen konnten sehr von seinem reichen Erfahrungsschatz profitieren.

Mach's gut, Gerhard. Ade.

Die Integrierte Leitstelle (ILS) in Social Media

Deutsches Rotes Kreuz
Landkreis Waldshut
Integrierte Leitstelle

Bundesweiter Warntag 14.9.23

11:00 Auslösung der Sirenen mit dem Signal „Bevölkerungswarnung“

11:45 Entwarnung mit dem Signal „Entwarnung“

Weitere Infos: bundesweiter-warntag.de

Deutsches Rotes Kreuz
Landkreis Waldshut
Integrierte Leitstelle

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

11.12

Notruf 112

„Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst – wo genau ist der Notfallort?“

Tag des europäischen Notrufs.

Warum eigentlich Leitstelle?



Felix Blattert
Warum hast du dich als „junger“ Notfallsanitäter entschieden Leitstellendisponent zu werden?

Das 50/50 Modell, nach dem ich arbeite, erlaubt mir sowohl im Rettungsdienst als auch auf der Leitstelle tätig zu sein. Mir gefällt es mit Patienten zusammen zu kommen, aber ich bin eben auch an Disposition und Funk interessiert. „Vom Notruf bis zur Klinik“ – es ist sehr spannend alles mitzubekommen und ebenso fordernd, nur auf unterschiedliche Art und Weise.

Was reizt dich am Arbeitsplatz „Leitstelle“? Es ist zum Teil sehr anspruchsvoll, die Anrufer dahin zu lenken, dass sie die relevanten Fragen beantworten und nicht völlig abschweifen. Ebenso stellt das Organisatorische je nach Einsatzaufkommen eine große Herausforderung dar.

Welche Grundqualifikation hast du mitgebracht und was musstest du noch ergänzend für Lehrgänge besuchen? Ich konnte bereits die Qualifikationen Notfallsanitäter und Truppführer Feuerwehr zu meinem Portfolio zählen. So hatte ich die Grundvoraussetzungen für den Lehrgang „Qualifizierung zum Leitstellendisponenten (m/w/d) für die Tätigkeit in Integrierten Leitstellen (nach Anlage 3)“ bereits erfüllt. Den Lehrgang „Gruppenführer Feuerwehr“ absolvierte ich gleich nach meiner Bewerbung, da ich sowieso von der Feuerwehr dafür vorgesehen war.

Arbeitsmodell: 50% Leitstelle und 50% Rettungsdienst



Markus Riese
Warum hast du dich entschieden, als Notfallsanitäter vom Rettungswagen auf die Leitstelle zu wechseln? Ich habe nach 10 Jahren im Rettungsdienst neue Herausforderungen und Perspektiven gesucht. Der Arbeitsplatz „Leitstelle“ hat mir genau die gewünschte Perspektive geboten, mich innerhalb meines Berufes zu verändern. Der Leitstellendienstplan ist trotz des Schichtbetriebs deutlich familienfreundlicher als der des Rettungsdienstes. Durch die paar Dienste im Rettungsdienst, die ich noch hier im Rahmen meiner Tätigkeit fahre, behalte ich den Kontakt nach „draußen“. Je länger ich hier bin, desto besser gefällt es mir.

Was macht für dich der Arbeitsplatz „Leitstelle“ aus? Ich finde es herausfordernd den Überblick zu behalten. Das einsatztaktische Denken bereitet mir Freude. Bei der Krankentransportwagen-Disposition reizt es mich jedes Mal aufs Neue die Fahrten und Fahrzeuge so zu planen, dass es passt und möglichst wenig „Leerkilometer“ entstehen. Bei den Anrufen ist es jedes Mal spannend herauszuhören, was eigentlich los ist.

Welche Grundqualifikation hast du mitgebracht und was musstest du noch ergänzend für Lehrgänge besuchen? Ich war bereits Notfallsanitäter und habe dann den Lehrgang „Qualifizierung zum Leitstellendisponenten (m/w/d) für die Tätigkeit in Integrierten Leitstellen (nach Anlage 3)“ absolviert, um die „Qualifizierung zum Leitstellendisponenten (m/w/d) für die Tätigkeit in Integrierten Leitstellen (nach Anlage 3)“ machen zu dürfen.

Arbeitsmodell: 100% Leitstelle + Anteil im Rettungsdienst



Rolf Zastrow
Warum hast du dich in deinem fortgeschrittenen Alter dazu entschlossen beruflich noch einmal etwas Neues zu starten? Bei meinem vorherigen Beruf war ich während der Coronakrise lange in Kurzarbeit beschäftigt. Anschließend strukturierte die Firma die Dienstzeiten, die sich dann für mich als sehr unattraktiv herausstellten, um. Daraufhin entschloss ich mich beruflich etwas zu verändern. Durch meine jahrelange aktive Feuerwehrmitgliedschaft bin ich schon immer irgendwie mit Kommunikation und Funk verbandelt. Als bereits nebenbei für die Leitstelle tätiger Admin/Datenversorger sowie als Funker und Funkausbilder für die Feuerwehr ergriff ich dann die Chance, nachdem ich die Einstiegsmöglichkeiten ausgelotet hatte, mein Hobby zum Beruf zu machen.

Welche Grundqualifikation hast du mitgebracht und was musstest du noch ergänzend für Lehrgänge besuchen? Ich konnte mit der Qualifikation „Zugführer“ aufwarten. Durch meinen früheren Zivildienst bin ich als Rettungshelfer mit der medizinischen Thematik in Berührung gekommen, habe jedoch den Rettungssanitäter noch einmal komplett neu absolviert. Anschließend besuchte ich dann den Lehrgang „Qualifizierung zum Leitstellendisponenten (m/w/d) für die Tätigkeit in Integrierten Leitstellen (nach Anlage 3)“.

Arbeitsmodell: 100% Leitstelle + Anteil im Rettungsdienst

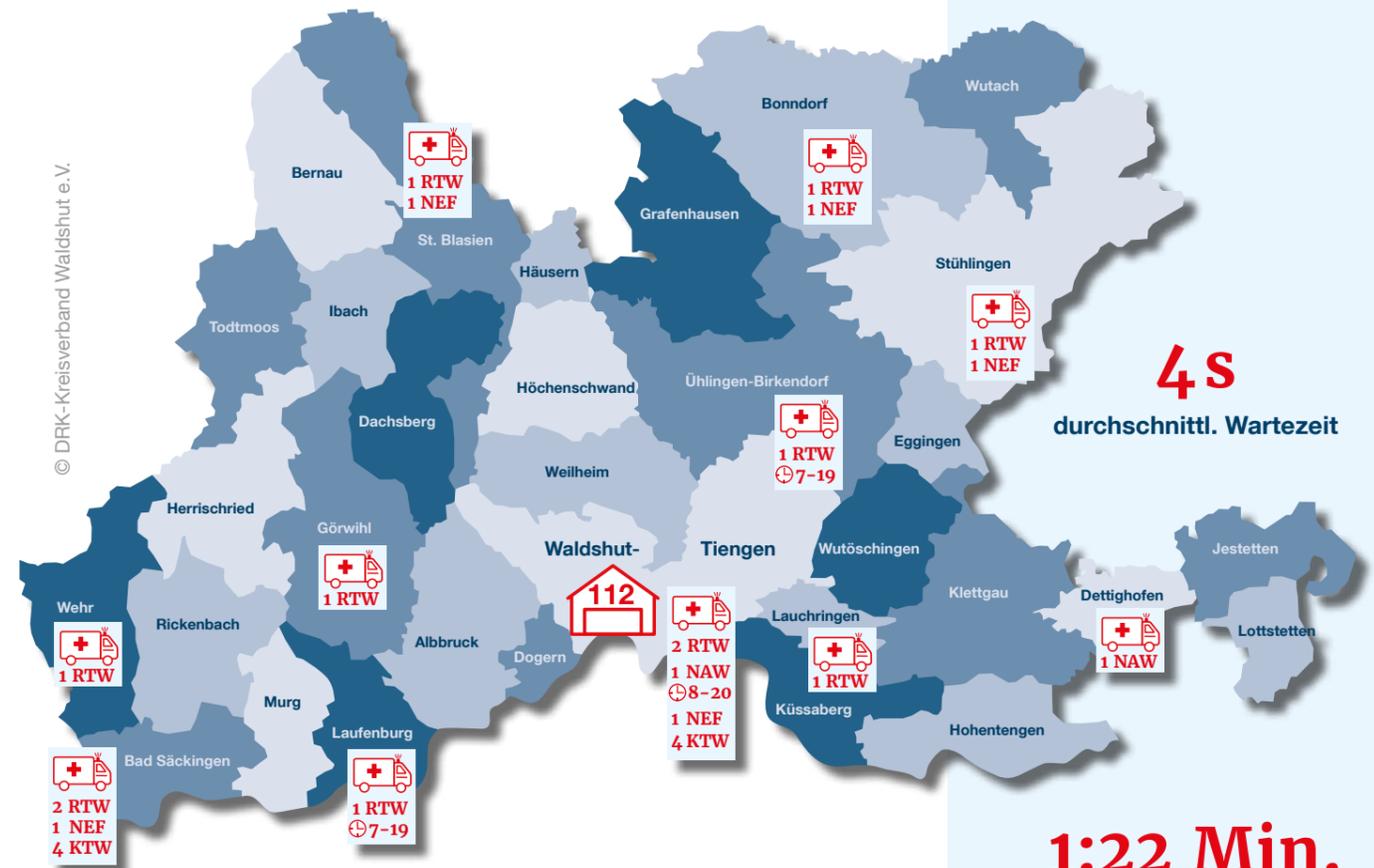
© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Das Dispositionsgebiet der Integrierten Leitstelle Waldshut

Die Karte zeigt die Feuerwehrgebiete und Rettungswachen des Landkreises Waldshut

Die Integrierte Leitstelle

nahm im Jahr 2023 ca. 167.000 Anrufe entgegen. Die ILS ist 24/7 mit zwei Disponenten besetzt, weitere Verstärker/Calltaker sind jederzeit auf Abruf verfügbar. Die diensthabenden Disponenten können bei größeren Einsatzlagen rund um die Uhr auf weitere Disponenten zugreifen.



112 ILS Waldshut
 ■ ■ ■ Gemeindegebiete, Zuständigkeiten Feuerwehr

Rettungswache ohne Zeitangabe = 24 h besetzt
 RTW = Rettungstransportwagen
 NAW = Notarztwagen
 NEF = Notarzteinsatzfahrzeug
 KTW = Krankentransportwagen

2023

ca. 167.000
Gesamtanrufe

ca. 45.000
112-Anrufe

4s
durchschnittl. Wartezeit

1:22 Min.
durchschnittl. Gesprächszeit

43.480
Einsätze

Rettungsdienst – qualitativ hochwertige Notfallmedizin...



Wieder hat sich einiges im Rettungsdienstbereich verändert: Technisch können wir mit dem ersten RTW, der mit elektrohydraulischer Fahrtrage ausgestattet ist, aufwarten. Die Rettungsdienstler bereiten sich in der diesjährigen Fortbildung auf die Standardarbeitsanweisungen und Behandlungspfade Rettungsdienst vor. Der Bau der neuen Rettungswache geht in den Endspurt.

Auch im Jahr 2023/2024 hat sich im Rettungsdienstbereich so einiges weiterentwickelt. Dabei stehen nicht nur technische Modernisierungen im Vordergrund, sondern auch die Handlungskompetenzen für Notfallsanitäter entwickeln sich, seitdem es den noch vergleichsweise jungen Beruf gibt, stets weiter. Während im letzten Jahresbericht noch die elektronische Einzugschilfe als Unterstützung zum rückenschonenden Arbeiten erwähnt wurde, wurde vor Kurzem der erste Rettungstransportwagen mit einer elektrohydraulischen Fahrtrage der Firma Stollenwerck ausgestattet. Die neue Fahrtrage bietet in vielerlei Hinsichten Vorteile, auch das Vorgehen bei Ausfall der Elektronik ist leicht zu händeln. Um den theoretischen, optimierten Innenausbau des nächsten neuen RTWs kümmert sich übrigens eine Gruppe aus neun Rettungsdienstmitarbeitenden.

Eine weitere technische Neuerung auf den notarztbesetzten Fahrzeugen stellt ein Sonographie-Gerät dar. Dieses kann durch den Notarzt direkt über das Einsatztablet genutzt werden. Ultraschallgeräte etablieren sich hervorragend in der Notfallmedizin. Diagnosen können präziser gestellt und Therapien direkt spezifischer eingeleitet werden. Auch für die Wahl des Krankenhauses kann eine präzisere Diagnose ausschlaggebend sein.

Im Jahr 2025 wird die aktuelle Handlungsempfehlung 3.0 durch die Standardarbeitsanweisungen und die Behandlungspfade Rettungsdienst (SAA/BPR) abgelöst. Somit bestimmt dieses 156 Seiten starke Skript eine Thematik für die jährliche 30-stündige Fortbildung im Jahr 2024. Alle Rettungsdienstler haben diese bereits absolviert.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist es unerlässlich ein digitales Organisationstalent für den Wachenalltag zu etablieren – eine Rettungsdienst-Software.

Der Vorgänger „Vision“ hat leider seinen Betrieb eingestellt, sodass eine neue Software eingeführt werden musste. Mit „Rettpro“ hat man sich für eine fortschrittliche Lösung entschieden.

In der Abteilung Rettungsdienst arbeiten derzeit rund 80 Notfall- und Rettungssanitäter sowie FSJler. Hinzu kommen 20 Auszubildende. Diese insgesamt rund 100 Retter besetzen die Kranken- und Rettungstransportwagen sowie die Notarztwagen und Notarzteinsatzfahrzeuge der fünf Rettungswachen Schmittenuau (mit Außenwache Spital), Lauchringen, Dettighofen, Stühlingen und Ühlingen-Birkendorf. Unterstützt werden die Mitarbeiter des Rettungsdienstes aufgrund des allgemeinen Personalmangels im Gesundheitssystem durch Leiharbeitskräfte. Ebenso besteht eine Kooperation mit dem Rettungsdienst in Mainz.



Neuer Rettungstransportwagen mit elektrohydraulischer Fahrtrage

Neuer Rettungstransportwagen des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. wird erstmalig mit elektrohydraulischer Fahrtrage ausgeliefert. Ausstattung der Rettungsmittel entwickelt sich stetig entlang der modernen Medizintechnik weiter.

Dass sich die Medizintechnik rasant weiterentwickelt, bekommen viele bei Untersuchungen und Arztbesuchen mit. Bei den Rettungstransportwagen und der -technik ist es von außen eigentlich so gesehen für den Laien nicht so offensichtlich. Eventuell erkennt der eine oder andere noch das neue Basisfahrzeug, aber dann sind die Weiterentwicklungen für diejenigen, die nichts mit dem Rettungsdienst am Hut haben auch schon unsichtbar. Mal vom Äußeren abgesehen, hat sich gerade in den letzten Jahren viel getan. Ein moderner Patientenmonitor, der auch Funktionen wie EKG, Blutdruckmessung und Defibrillation übernimmt und unterstützend auswertet, jedoch handlicher und damit einsatztauglicher ist, ein Beatmungsgerät, was nur noch ein Bruchteil vom Alten wiegt, gleiche Funktionen dennoch übernimmt, ein mobiles Ultraschallgerät, durch welches die Notärzte noch konkretere Diagnosen stellen können, sind nur einige Modernisierungsmaßnahmen, die in der jüngsten Zeit ange-

gangen und umgesetzt worden sind. Die komplette Umstellung aller Fahrzeuge auf Digitalfunk sollte an dieser Stelle nicht vergessen werden.

Nun ging jedoch ein Rettungstransportwagen des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. in den Betrieb, der neben dem genannten, für die Besetzungen schon gewohnten Arbeitsmaterial, einigen Optimierungen und Anpassungen des Designs, zum ersten Mal eine elektro-hydraulische Fahrtrage an Bord hat. „Damit beginnt bei uns eine neue Ära der Fahrtragen“, erläutert Betriebsleiter Rettungswesen Heiko Zimmermann, „und somit eine weitere Investition in unsere Mitarbeiter und ihre Gesundheit.“ Bei der elektro-hydraulischen Fahrtrage kann nämlich die Liegefläche mittels der Elektronik stufen- und mühelos herauf- und heruntergefahren werden. Auch die Verladung der Trage samt Fahrgestell ins Fahrzeug erfolgt elektronisch, sodass hier die bisherige körperliche Anstrengung komplett wegfällt. Selbstverständlich können alle Rettungsgeräte wie gewohnt auf bzw. an der Trage befestigt werden. Der Transport von Kindern mit dem dazugehörigen Rückhaltesystem wurde ebenfalls deutlich vereinfacht und optimiert. Nur rangieren und schieben muss die Besetzung die Trage noch selbst.



Der neue RTW: Theresa Goeres präsentiert mit Torsten Hovorka als „Patient“ die Funktion der elektrohydraulischen Fahrtrage

SAA/BPR – gültig ab 2025

SAA steht für Standardarbeitsanweisungen und BPR für Behandlungspfade Rettungsdienst. Sie lösen die Handlungsempfehlungen 3.0 im Jahr 2025 ab.

Die Standardarbeitsanweisungen und Behandlungspfade Rettungsdienst (kurz SAA/BPR) wurden von einer Arbeitsgruppe aus ärztlichen Leitungen der sechs Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ausgearbeitet. Sie lösen 2025 die Handlungsempfehlungen 3.1 für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ab. Das Ziel dieses 156-seitigen Handlungsskriptes ist es, dass die für zumeist ärztliches Personal im klinischen Umfeld verfassten Leitlinien für Rettungsfachpersonal in Behandlungspfade Rettungsdienst verständlich werden und im notfallmedizinischen Umfeld effektiv und sicher umzusetzen sind.

Die 30-stündige Fortbildung 2024 des Rettungsdienstes Waldshut thematisiert nun die SAA/BPR. Im Selbststudium wird das umfangreiche Skript erarbeitet und mit einer Prüfung abgeschlossen.

Die konkreten, standardisierten Arbeitsabläufe haben für die Notfallmedizin entscheidende Vorteile: Am Patienten können gewisse, lebensrettende und -erhaltende Maßnahmen durch das gezielte Handeln des Personals des ersten Rettungsmittels, was mit mindestens einem Notfallsanitäter besetzt ist, ergriffen und Schaden abgewendet werden. Durch regelmäßige Schulungen der Rettungsdienstler durch den ärztlichen Verantwortlichen Rettungsdienst Dr. Daniel Arndt wird dem Patienten ein hohes Maß an Sicherheit geboten. Nur wenn die Maßnahmen in Theorie und Praxis verstanden und beherrscht werden, dürfen sie auch beim Patienten angewandt werden.

Der Handlungsumfang für Notfallsanitäter ergänzt hervorragend das Rettungsdienst-/Notarztssystem. Maßnahmen bei Schmerzbekämpfung, Luftnot oder Bluthochdruck können in Eigenregie vom Notfallsanitäter direkt eingeleitet und ggf. durch den Notarzt ergänzt werden. Gerade in unserer Region, in der Notärzte nur begrenzt verfügbar sind, steigert das Konzept die Qualität und Sicherheit für die Patienten.

Verstärkung im Backoffice

Franziska Althammer-Birk unterstützt ab sofort die Rettungsdienstleitung im Backoffice.

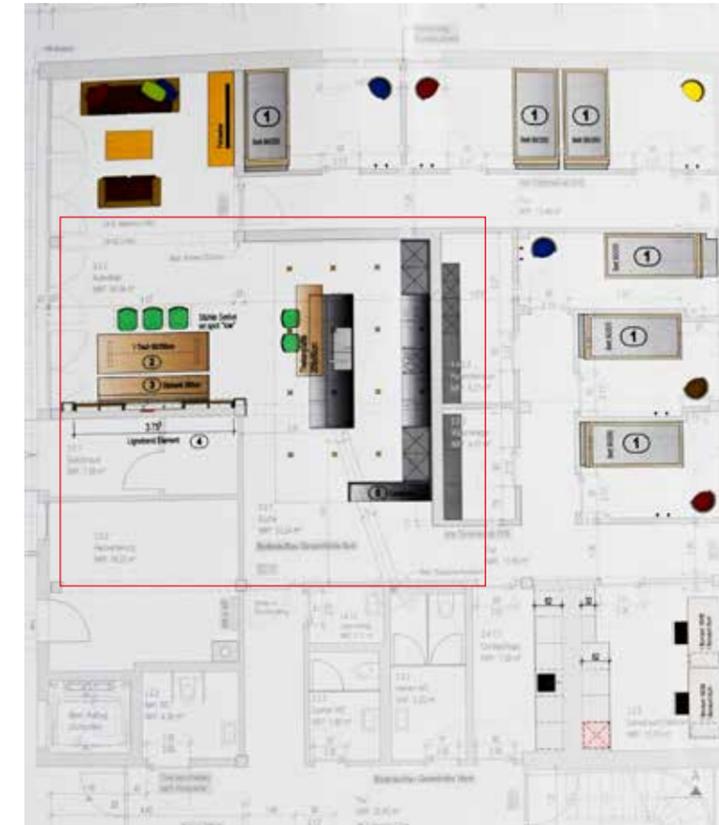
Mit den steigenden Herausforderungen im Bereich der Verwaltung des Rettungswesens, umfangreichere Dienstplanung sowie Vorbereitung von Personalgesprächen oder Vorstellungsrunden wurde die jetzige Stelle „Mitarbeiterin im Backoffice Rettungsdienst“ geschaffen. Franziska Althammer-Birk, die schon seit einiger Zeit beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. beschäftigt ist, möchte gerne ihr Arbeitsportfolio erweitern und hat die Herausforderung angenommen, die Stelle aufzubauen und eine Stellenbeschreibung nach und nach zu erfassen. Durch die Assistenz wird sich versprochen, die Rettungsdienstleitung mit klassischen Backoffice-Aufgaben zu entlasten. Dazu zählen die Dienstplanung, Organisation von Fortbildungen, die kommunikative Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen uvm.



📷 Franziska Althammer-Birk

Neue Rettungswache in der Schmittenau

Im Rotkreuzhaus entsteht im Erdgeschoss die neue Rettungswache Schmittenau, in der das Personal aller RTW- und NEF-Schichten sowie die Rettungsdienstleitung und das Backoffice Rettungsdienst Platz finden – ein Ist-Stand.



📷 **Küche und Aufenthaltsraum:** oben Außenansicht; unten: Ist-Stand; rechts: Positionierung auf Gesamtplan

Es ist gar nicht so einfach eine neue Rettungswache zu konzipieren: Bau- und Sicherheitsvorschriften müssen eingehalten werden. Hinzu kommen Vorgaben hinsichtlich der Ausrückzeiten der Rettungsmittel und die korrekte Beantragung von Fördermitteln. Gemeinsam mit Fachleuten in Bau und Architektur stand aber irgendwann der Plan und der Umbau der „alten Kleiderkammer“ konnte beginnen. Es wurden ganze Wände eingerissen und neue eingesetzt, Fenster ausgetauscht oder gar neu eingebaut, Fußbodenheizung verlegt, Elektrik eingezogen und und und...

Derzeit wird die Inneneinrichtung für das umfangreiche Bauvorhaben ausgesucht: Schreibtische, Stühle und Tische für den Gemeinschaftsraum und vieles mehr müssen her. Gemeinsam mit örtlichen Firmen wird sich zusammengesetzt, um einen Ort zu schaffen, an dem sich die Mitarbeitenden wohl fühlen und gerne aufhalten.

Wer sich die an der Schutzschutzwand aufgehängten Baupläne einmal ansieht, kann im Ungefähren schon erahnen, wie das neue Domizil des Waldshuter Rettungsdienstes einmal aussehen wird.

„Wir sind optimistisch, dass wir Ende September 2024 die neuen Räumlichkeiten beziehen können“, hält Heiko Zimmermann, Betriebsleiter Rettungswesen, fest. „Die neue Rettungswache erfüllt dann alle Vorgaben hinsichtlich der Ausrückzeiten und der Sicherheitsvorkehrungen für das Personal, da sie sich im Erdgeschoss direkt gegenüber der Fahrzeughalle befindet.“

Als nächster Bauabschnitt des Gesamtprojekts „Fuller Straße 2“ ist das Treppenhaus mit der Feuerschutz-treppe für die Leitstelle geplant.



© Martin Reinhart, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Feuerwehrrübung:
die beiden Auszubildenden
Ayleen Mann und Lukas Haber-
stock; in der Mitte Praxisanlei-
ter Anil Göcmen

Ausbildung zum Notfallsanitäter

Bei unseren Azubis ist immer etwas los. Jedes Lehrjahr hat seine Aufgaben, Übungen, Praxistage. So gestalten sich abwechslungsreiche Lehrjahre.

Auch in diesem Jahr kann unsere Notfallsanitäter-Ausbildungsabteilung wieder über viele Meilensteine des Lehrjahres 2023/24 berichten. Angefangen mit dem Examen des dritten Lehrjahres und der anschließenden Abschlussfeier, über die Begrüßung der neuen Auszubildenden des ersten Lehrjahres folgte auf den Berufsorientierungstag, bei dem das erste Lehrjahr immer den Ausbildungsberuf „Notfallsanitäter“ präsentiert, direkt ein Highlight: Nahezu alle Auszubildenden nahmen als Mimen oder als Rettungsdienstpersonal an der Jahresabschlussübung der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen mit sechs Rettungsmitteln teil.

Nur ein paar Tage später fand wieder das alljährliche Fahrsicherheitstraining unter der Regie von Praxisanleiter Tobias Hein mit der Firma KData statt. Dabei lernen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie FSJler und Auszubildende die „großen“ Fahrzeuge kennen.

Über den Berufsorientierungstag in Waldshut hinaus repräsentierten verschiedene Praxisanleiter und Auszubildende das DRK und die Berufsstart-Möglichkeiten bei weiteren Ausbildungsbörsen gemeinsam mit

Erziehern aus dem Schülerhort und den Waldkindergärten. Auch die „Freiwilligendienste“ des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz, die die Einsatzstellen des DRKs für ein Freiwilliges Soziales Jahr koordinieren und bewerben, gesellten sich hier und da dazu.

Während die Auszubildenden im Betrieb zu verschiedenen Blöcken Praxisanleitungen erhielten, organisierte die Ausbildungsabteilung ebenso die 30-stündige Pflichtfortbildung für die Mitarbeitenden der Notfallrettung: Im Jahr 2023 wurden die Handlungsempfehlungen Baden-Württemberg 3.1 für Notfallsanitäter thematisiert, während 2024 das Thema Standardarbeitsanweisungen/Behandlungspfade Rettungsdienst ansteht. Die Praxisanleiter absolvieren darüber hinaus noch eine weitere 24-stündige Pflichtfortbildung. Nachdem Robin Serpi in 2023 die Fortbildung zum Praxisanleiter absolviert hat, zog nun Anil Göcmen im Januar 2024 nach. Ebenso ist Cynthia Köhn als Mentorin in das Team eingetreten. Sie brachte sich sehr in die Ausarbeitung und Umsetzung eines neuen Assessment-Center-Konzeptes ein.

Ausbildungsteam



Thomas Streit
Ausbildungsleitung



Melinda Verebelyi
stv. Ausbildungsleitung



Patrick Jakisch
stv. Ausbildungsleitung



Dr. Daniel Arndt
Ärztl. Verantwortlicher
Rettungsdienst



Anil Göcmen
Praxisanleiter



Tobias Hein
Praxisanleiter



Markus Linke
Praxisanleiter, Abteilungs-
leiter Rettungsdienst

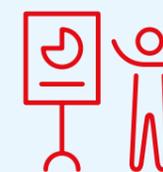


Robin Serpi
Praxisanleiter



Christian Simon
Praxisanleiter

© DRK Kreisverband Waldshut e.V.



Praxisanleitungen

1. Lehrjahr:

„Hygiene“ Umgang mit Fahrtrage, Schaufeltrage, Vakuummatratze + Tragestuhl

2. Lehrjahr:

EKG-Fortbildung: Defibrillation, Kardioversion, Schrittmacher, Intubation, Fallsimulation mit invasiven und heilkundlichen Maßnahmen

3. Lehrjahr:

MANV, Prüfungssimulation mit invasiven und heilkundlichen Maßnahmen.

Jawoll. Geschafft! Drei neue Notfallsanitäter beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Drei Auszubildende des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. haben erfolgreich die Prüfung zum Notfallsanitäter bestanden. 3 Jahre – immer wieder lernen und üben.

Drei Jahre haben Nicole Adam, Julian Binkert und Tobias Malzacher gelernt, geübt und auf ihre Abschlussprüfung zum Notfallsanitäter hingearbeitet. Die Mühen haben sich ausgezahlt.

Hurra! Willkommen im Team! Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. hat eine neue Notfallsanitäterin und zwei neue Notfallsanitäter in den Reihen. Wie es zu jedem Abschluss dazu gehört, sind natürlich auch Schweiß und Tränen geflossen. Ebenso ging der ein oder andere Fluch über die Lippen. Aber geschafft ist geschafft.

Drei Jahre Ausbildungszeit liegen hinter den frisch gebackenen Notfallsanitätern. Nicole Adam und Julian Binkert starteten dabei ihre Rettungsdienstkarriere mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. Bis zum Entschluss, sich zum Notfallsanitäter ausbilden zu lassen, dauerte es bei beiden über das FSJ hinaus jedoch etwas. Julian Binkert

schlug zunächst eine andere berufliche Richtung ein, bevor er wieder in den Rettungsdienst zurückkehrte, während Nicole Adam einige Zeit als Rettungsanitäterin tätig war.

„Die drei neuen NotSan-Kollegen arbeiteten stets zielorientiert auf das Ausbildungsziel hin. Sie ließen dabei kaum eine Übungsmöglichkeit für theoretische und praktische Elemente aus. Durch ihre sympathische Art und die kritische Herangehensweise trugen die Drei zu einer abwechslungsreichen Ausbildungszeit bei. Den verantwortlichen Praxisanleitern hat es immerzu gefallen, diesen Jahrgang anzuleiten und auszubilden“, entgegnet Thomas Streit, Ausbildungsleiter für die Notfallsanitäter.

Update: Und auch die anderen beiden Azubis, Volker Krems und Andreas Laubis, absolvierten im März 2024 erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für euch fünf!



Die frisch gebackenen Notfallsanitäter 2023: Julian Binkert, Nicole Adam, Tobias Malzacher (von links)



Alle Azubis des Jahrgangs: Andreas Laubis, Volker Krems, Nicole Adam, Tobias Malzacher, Julian Binkert (von links)



Stolz präsentierten unsere Azubis des ersten Lehrjahres ihren Beruf: Kevin Mann, Loreen Stiegeler, Sven Mahler, Sophia Stockinger, Mira Schlegel, Lara-Sophie Betz, Ayleen Mann, Praxisanleiter Patrick Jakisch

Interesse an Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK unverändert hoch

Gemeinsamer Stand des DRK-Kreisverbands Waldshut über Ausbildungsmöglichkeiten zum Notfallsanitäter und Erzieher mit den Freiwilligendiensten des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz lockt zahlreiche Interessenten beim BOT 2023 an.

„Wir sind von interessierten Schülerinnen und Schülern überrannt worden,“ resümierten unsere Azubis den Berufsorientierungstag 2023 der Gewerblichen Schulen Waldshut. Direkt zu Beginn des Informationstages, bei dem viele Ausbildungsbetriebe aus dem Landkreis vertreten sind, zeigten die Besucher ein detailliertes Interesse an den Ausbildungsberufen beim DRK-Kreisverband Waldshut.

Unsere Auszubildenden des ersten Lehrjahres gaben geduldig Auskunft und berichteten aus ihren Erfahrungen, die sie mehrheitlich schon während eines Freiwilligen Sozialen Jahres im Krankentransport und Rettungsdienst sowie beim Fahrdienst mobilPlus sammeln konnten. Zum genauen Ablauf der Ausbildung und den einzelnen Stationen, die dabei durchlaufen werden, stand der stellvertretende Ausbildungsleiter und Praxisanleiter Patrick Jackisch Rede und Antwort.

Das Freiwillige Soziale Jahr und die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten wurden dieses Mal nicht nur durch die ehemaligen FSJler und jetzt Auszubildenden repräsentiert. Die Freiwilligendienste des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz und der Kreisverband Waldshut gestalteten das erstmalig gemeinsam. So konnten sich die Schüler umfangreich und vollständig über das FSJ erkundigen.

Ebenso informierten Mitarbeitende des Schülerhorts und des Dogerner

Waldkindergartens über die Ausbildung zum Erzieher, die ebenso beim DRK-Kreisverband absolviert werden kann.

Insgesamt haben wir uns sehr über das große Interesse an unseren Startangeboten ins Berufsleben gefreut.

Landrat und 1. Vorsitzender Dr. Martin Kistler zeigte ebenfalls Interesse an unserer Präsenz. Auf dem Bild: Schülerhort-Leiterin Sabine Maier-Jaerke, Erzieher Pascal Scheuble, Dr. Martin Kistler, Sophia Stockinger, Lara-Sophie Betz, Stefanie Möller, Patrick Jakisch



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Auf ein Neues... 23 junge Leute starten Ausbildung und FSJ

Ein bisschen aufgeregt, mit vielen Fragen, aber top motiviert starteten junge Leute einen neuen Lebensabschnitt beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Einen ganzen Haufen aufgeregter junger Leute begrüßten Ausbildungsleiter Thomas Streit und Marco Ziegler, Leiter des Krankentransportes, im Herbst an ihrem ersten Tag – ihrem ersten Tag der Ausbildung zum Notfallsanitäter/zur Notfallsanitäterin oder ihrem offiziellen ersten Tag des Freiwilligen Sozialen Jahres. Und es ging doch irgendwie den meisten Menschen an ihrem ersten Tag eines neuen Lebensabschnittes so: Fragen über Fragen: Wo muss ich hin? Wo bekomme ich was her? Werde ich mit dem Job zurechtkommen?

„Das gibt sich wieder und nach kurzer Zeit findet ihr euch bestens zurecht“ vermittelt das DRK von Anfang an. Im Laufe der ersten Tage werden die meisten administrativen Fragen beantwortet, während sich der Rest im Laufe der Zeit ergibt. Bei den Notfallsanitäter-Auszubildenden sind es drei Jahre, während die FSJler nur ein oder anderthalb Jahre beim DRK verbringen und dann in andere Berufe starten oder beim DRK Waldshut als Auszubildende oder Rettungssanitäter bleiben.

23 junge Leute starteten dieses Jahr zum Herbst ihre Zeit beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. Sieben davon nahmen eine Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) auf, während die übrigen 16 ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in verschiedenen Fahrdiensten, wie mobil-Plus oder im Krankentransport, angingen. Die ersten Tage sind dabei bei allen immer mit Organisatorischem, Personalangelegenheiten, Einkleiden, Einweisungen auf medizinische Geräte und Betriebsführungen verplant, bevor es als Praktikant auf die Fahrzeuge geht.

Jedes Jahr im Herbst startet eine ganze Reihe junger Menschen ihr Berufsleben beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. Während wir letztes Jahr eher wenig Schulabgehende, die ein FSJ absolvierten, beschäftigten, sind es dieses Jahr wieder Zahlreiche. Ebenso wünschten sich auch viele Berufsstarter die Notfallsanitäter-Ausbildung beim DRK Waldshut zu absolvieren.



Neue Auszubildende und FSJler: vorne (von links): Thomas Streit (Ausbildungsleiter), Loreen Stiegeler (Azubi), Ayleen Mann (Azubi), Alina Ebe (FSJ), Sophia Stockinger (Azubi)

Mitte vorne (von links): Emily Mürb (FSJ), Laura Böhm (FSJ), Turna Öрки (FSJ), Mira Schlegel (Azubi), Patrik Raißer (FSJ)

Mitte hinten (von links): Paul Knissel (FSJ), Lara Wingerter (FSJ), Lara-Sophie Betz (Azubi), Caroline Donislreiter (FSJ), Kevin Mann (Azubi), Leon Leinen (Rettungssanitäter)

Hinten (von links): Jessica Taubert (FSJ), Rubina Spitznagel (FSJ), Luca Kögel (FSJ), Jannis Hupfer (FSJ), Nils Marzeck (FSJ)

Gut unterwegs: Fahrsicherheitstraining für Berufsstarter

Einparken, Bremsweg, Kurvenverhalten: Das alljährliche Fahrsicherheitstraining zeigt den Berufsstartern den Umgang mit den „großen“ Fahrzeugen und sorgt gleichzeitig für die Sicherheit von Besatzung und Patient.

Jedes Jahr starten beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. FSJler, Auszubildende und neue Mitarbeitende einen beruflichen Weg. Zumeist werden die überwiegend jungen Leute als Fahrerinnen und Fahrer auf Kranken- und Rettungswagen sowie auf den Fahrzeugen von mobil-Plus eingesetzt. Das bedeutet jedoch, dass sie nahezu perfekt das zu führende Fahrzeug beherrschen sollten.

Die meisten von den Neuen lenkten bisher aber nur ihren Kleinwagen, allenfalls einmal einen Kombi oder SUV durch den Verkehr. Um die Einsatzfahrzeuge in vielerlei

Hinsicht – Kurvenverhalten, Bremsweg, Rangieren – gut einschätzen zu können, lernen die Berufsstarter unter Regie von Praxisanleiter Tobias Hein und der Firma KData in einem Intensivtraining die Fahrzeuge kennen. Ebenso gehört zu diesem Training das Einweisen und Einschätzen eines Fahrzeuges, wenn man nicht am Steuer sitzt. Das ist nämlich noch einmal etwas anderes, als beim Selbstlenken.

Fahrsicherheitstraining vor dem Feuerwehrgerätehaus in Lauchringen



Rescue Day: Verkehrsunfall „Traumarettung“

Unsere Notfallsanitäter-Auszubildenden nahmen an der Jahresabschlussübung der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen teil. Das Szenario: Ein Verkehrsunfall mit fünf verunglückten Kraftfahrzeugen und einem Regionalzug.



Am verunglückten LKW: zwei Azubis (rechts) kümmern sich um einen Verletzten, zwei Azubis bereiten Transport vor (links)

Gleich sechs Fahrzeuge krachen auf der neuen B34 ineinander, werden zum Teil von der Fahrbahnbrücke herunter geschleudert und landen auf dem Dach. Auch der Regionalzug auf der sich unter der Brücke befindenden Bahnstrecke ist beteiligt. So stellt sich das Szenario der Jahresabschlussübung der FFW Lauchringen, zu dem noch weitere acht Feuerwehren eingeladen sind, dar – zum Glück nur eine Übung.

Für die aufwendige Übung wurde das neue Teilstück der Bundesstraße 34 sowie die kreuzende Strecke der Wutachtalbahn gesperrt.

Das Szenario

Auf der Brücke der neuen Bundesstraße 34 ereignet sich ein Verkehrsunfall mit mehreren Fahrzeugen. Drei werden von der Fahrbahn geschleudert und landen unterhalb der Brücke zum Teil auf dem Dach, eins davon auf den Schienen der Wutachtalbahn. Der herannahende Regionalzug kollidiert mit dem Auto. Ein weiterer herannahender LKW kracht auf der Brücke in eines der Unfallfahrzeuge hinein. Insgesamt kommt es

zu 45 betroffenen Personen, zum Teil schwer verletzt. Die meisten sitzen in der Bahn.

Ziel der Übung aus DRK-Sicht

Unser ärztlicher Verantwortlicher Rettungsdienst, Notarzt und selbst Mitglied der FFW Lauchringen Dr. Daniel Arndt entwarf gemeinsam mit Feuerwehrkommandant Bernhard Loll die aufwendige und spannende Übung. Für das DRK richteten sie das Ziel auf die Durchführung und Abarbeitung der Traumarettung anhand einer Großschadenslage in Kooperation mit der Feuerwehr aus. Ebenso sollte die Durchführung einer Sichtung von Betroffenen, die vor allen Dingen im Zug geschehen sollte, geübt werden. Die geprobte Gesamtlage sollte dabei aus rettungsdienstlicher Sicht keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit haben – weder in logistischer Hinsicht noch in der Hinsicht auf Versorgung oder Abtransport aller Patienten. Vielmehr sollte sie ein Übungsforum mit dem Thema „Traumarettung“ für die Auszubildenden im Rahmen unseres eigenen hohen Anspruchs an die Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) bieten.



Das Szenario auf der Brücke



Patrick Frey, Azubi Constantin Bertrams (v.l.)



Abtransport



Verletzter aus dem LKW wird gerettet

Begleitung durch Praxisanleiter

Unsere Auszubildenden des ersten Lehrjahres waren als Mimen in den verunglückten Fahrzeugen in die Übung involviert, während im Zug Mitglieder des Jugendrotkreuzes Wutöschingen die betroffenen und verletzten Personen spielten. Das zweite und dritte Lehrjahr besetzte die sechs beteiligten Rettungsmittel des Rettungsdienstes mit jeweils zwei Auszubildenden. Jedes Team wurde durch einen Praxisanleiter begleitet und bewertet. Constantin Bertrams durfte als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst in Begleitung von Patrick

Frey, Betriebsleiter Rettungswesen, die Sichtung der Betroffenen durchführen.

Die Azubi-Rettungsteams sammelten sich zunächst, um sich dann auf die verunglückten Fahrzeuge zu verteilen. In Kooperation mit der Feuerwehr mussten die Fahrzeuge je nachdem erst einmal abgestützt und gesichert werden. Anschließend wurde entschieden, welche Rettungstechnik zum Einsatz kommt und wie die Personen aus den Fahrzeugen befreit werden können. Dabei kamen verschiedene Rettungsgeräte zum Einsatz.

Auf der Brücke wird ein Verletzter aus einem Auto befreit...



... und auf eine Vakuummatratze gelagert





📷 Mit der Drehleiter werden zwei Auszubildende in den Zug gebracht



📷 Ein Verletzter wird in einen Krankentransportwagen geladen



📷 Im Zug



📷 Ein Auszubildender in einem verunglückten Fahrzeug

Ein Team wurde mittels der Drehleiter der verunglückten Bahn zugeführt. Nach und nach konnten dann die Betroffenen je nach Schwere der Verletzungen über die Drehleiter aus dem Zug gerettet werden. Die leicht oder unverletzten Personen verließen die Bahn über eine in die Böschung gesägte Schneise via Steckleitern. Dort empfing sie dann die Bereitschaft Lauchringen.

Im Großen und Ganzen zogen die begleitenden Praxisanleiter ein positives Resümee aus der Übung. Alle Auszubildenden haben insgesamt eine sehr gute Leistung erbracht und die Chance genutzt wertvolle Erfah-

rungen für ihren Abschluss und die spätere berufliche Laufbahn zu sammeln.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir der Bahnbetriebe Blumberg GmbH, die uns die Bahnstrecke zur Verfügung gestellt hat, und der Deutschen Bahn, die uns den Zug sowie den Lokführer ermöglichte, aussprechen. Ohne diese wäre das Szenario so nicht möglich gewesen. Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei den Feuerwehren für die stets gute Zusammenarbeit.



📷 Einige Auszubildende: Sophia Liebwein, Marlene Schuster, Leon Vosshagen, Mira Schlegel, Dustin Langowski, Niklas Bauer (v.l.)



📷 Verletzter in Schleifkorbtrage auf Drehleiter-Korb.

© Martin Reinhart, Stefanie Möller, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Rescue Day: Verkehrsunfall „Traumarettung“

8

Feuerwehren

- Lauchringen
- Bonndorf
- Dogern
- Eggingen
- Tiengen
- Ühlingen-Birkendorf
- Wutöschingen
- Weilheim

6

Rettungsmittel DRK

45

Betroffene



11 junge Leute bei Assessment Center für Notfallsanitäter-Ausbildung

11 junge Menschen stellten sich dem diesjährigen Assessment Center für die Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d). Anhand verschiedener Aufgaben und Projekte durften die Teilnehmenden beweisen, dass sie die nötigen Fähigkeiten für den verantwortungsvollen Beruf mitbringen. Der Auswahltest wurde nach einem neuen Konzept durchgeführt.



Teamarbeit: Mit Hilfe von Checklisten soll das Material zusammengestellt werden



Mit einem Herzlich-Willkommen und ein paar einführenden Worten begrüßten Ausbildungsleiter Thomas Streit und der ärztliche Verantwortliche Rettungsdienst Dr. Daniel Arndt elf junge Leute, die mit ihren Bewerbungen aus einer Vielzahl von schriftlichen Vorstellungen herausstachen, zum Assessment-Center für die Notfallsanitäter-Ausbildung mit Start im Oktober 2024 im betriebseigenen Ausbildungszentrum in der Fuller Straße in Waldshut-Tiengen. Aufgeregt nahmen die Teilnehmenden ihre Bewertungsnummern nach der Eröffnungsrunde entgegen, um anschließend in die erste Aufgabe des neuen Auswahltests zu starten. Bei Logik-, Fitness- und Krafttests, in Team- und Kommunikationsaufgaben sowie Organisations- und Ordnungsprojekten wurden Stärken und Schwächen der Bewerber seitens des Ausbildungsteams intensiv unter die Lupe genommen. So hatten die jungen Leute auf einheitlich bewertbarer Ebene die Chance mit ihren vorhandenen Fähigkeiten das Team davon zu überzeugen, dass sie die Richtigen für einen Ausbildungsplatz sind. Mit einem Einzelgespräch endete dann der abwechslungs- und ereignisreiche Tag für die Bewerber. Leider können nicht alle einen Ausbildungsplatz angeboten bekommen, aber immerhin über die Hälfte wird beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. in der Regel ab 1.10.24 ihren beruflichen Weg weitergehen.

Im Oktober starten jährlich beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. sechs bis sieben Frauen und Männer ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d). Eine Bewerbung dafür ist jedes Jahr ab 1. November bis zum 1. Februar des darauffolgenden Jahres möglich. Weitere Informationen gibt es auf der Website drk-kv-waldshut.de oder in der betriebseigenen Ausbildungsbroschüre.

Teamaufgabe: Die Bewerber sollen gemeinsam die Einsatztaschen nach Checklisten befüllen

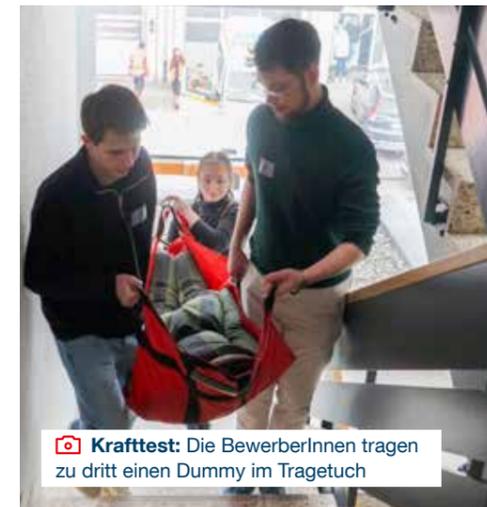
© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Die diesjährigen Teilnehmer mit stv. Ausbildungsleiter Patrick Jackisch (rechts) vor ihrem Wunscharbeitsplatz



Teamarbeit: In Teams sollen die Taschen mit Material gefüllt werden.



Krafttest: Die BewerberInnen tragen zu dritt einen Dummy im Tragetuch



Fitnessstest: Auf dem Parkplatz von mobilPlus sollen möglichst viele Runden gelaufen werden.



Krafttest: Die BewerberInnen tragen zu dritt einen Dummy im Tragetuch

Bewerbungsfrist
ab November bis 1. Februar
 (mit Ausbildungsbeginn zum darauffolgenden 1. Oktober)
bewerbung@drk-kv-wt.de

Feuerwehr übt Erste Hilfe auf hohem Niveau mit Notfallsanitäter-Azubis



Das Rettungsteam: Initiator Uwe Kaier mit Diane Stein, Ellen Beckert, Praxisanleiter Patrick Jackisch, Sven Mahler, Notarzt Dr. Daniel Arndt, Dustin Langowski (v.l.)



Intubation der Übungspuppe: Ellen Beckert assistiert Diane Stein

Einige unserer Azubis wurden gemeinsam mit dem ärztlichen Verantwortlichen Rettungsdienst Dr. Daniel Arndt und dem stv. Ausbildungsleiter Patrick Jakisch am 19. März 2024 eingeladen als „Rettungsdienst“ am Erste-Hilfe-Training der Freiwilligen Feuerwehr Jestetten teilzunehmen. Da ließen sich unsere Azubis doch nicht zweimal bitten und kamen prompt dazu. Unsere Lernenden trafen nach einem fiktiven Notruf ein, führten die von den Feuerwehrangehörigen eingeleiteten Rettungsmaßnahmen fort und simulierten mit Medikamenten, Intubation und Abtransport des „Patientens“ unter Reanimationsbedingungen die professionelle Fortführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Die ehrenamtlichen Feuerwehrleute wurden in einige Maßnahmen z.B. beim Abtransport des „Patientens“ oder bei der Herzdruckmassage voll miteinbezogen, denn gerade in solchen Situationen hilft es sehr, wenn die Zusammenarbeit gut funktioniert und geschulte Hände sich gegenseitig unterstützen. Vielen Dank an die FFW

Jestetten, dass unsere Auszubildenden dabei sein und mit euch gemeinsam lernen sowie üben durften.

Ein Pressebericht vom Pressebeauftragten der FFW Jestetten und Erste-Hilfe-Trainer Uwe Kaier mit Fotos von Uwe Kaier und Thomas Wipf über das HLW-Training:

Der leitende Notarzt Dr. Daniel Arndt brachte es auf den Punkt mit seiner Aussage: „In Jestetten habt ihr ein Alleinstellungsmerkmal, in dem ihr von der Rettungswache Dettighofen doch einiges entfernt liegt und wenn das Fahrzeug bereits im Einsatz ist, noch länger auf medizinische Hilfe warten müsst.“

Und das zeigt sich auch in der Praxis. Gemeinsam alarmiert, ist die Feuerwehr immer vor dem DRK-Rettungsdienst an der Einsatzstelle und dann sind immer wieder einmal die Erste-Hilfe-Maßnahmen der Feuerwehrangehörigen gefragt. Die Feuerwehr verfügt u.a. auf ihren Einsatzfahrzeugen über zwei Rettungs-rucksäcke und Defibrillatoren.

„Jährlich trainieren die Angehörigen der Feuerwehr Erste Hilfe und dieses Thema wird immer wieder einmal in den Probenbetrieb mit eingeflochten. Somit führen diese Trainings mittlerweile zu einem hohen Niveau, was die „Basics“ der Ersten Hilfe angeht“, so der Ausbilder Uwe Kaier. „Von Laienhelfer kann hier nicht mehr die Rede sein“, betonte er am zweiten Abend der Schulungen.

Der Mehrwert für die Trainierten und auch für die Bevölkerung - im Privatleben befinden sich die Feuerwehrangehörigen im Kreise ihrer Familie und bei öffentlichen Veranstaltungen. Somit sind in der Breite zahlreiche Ersthelfer vorhanden, welche einen qualifizierten Notruf abgeben können und danach die Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten.

Am ersten Abend übten die Helfer auf vier eingerichteten Posten rotierend die Themen: stark blutende Wunden/Amputationen; Herzinfarkt und Schlaganfall; Reanimation mit Defibrillator und Reanimation mit Beatmungsbeutel.

Dustin Langowski, Diane Stein und Ellen Beckert demonstrieren die Herz-Lungen-Wiederbelebung



Danach stellten die einzelnen Gruppen nach Ziehung eines Loses (geübten Themen) die wichtigsten Punkte der einzelnen Posten vor der versammelten Mannschaft noch einmal vor.

Am zweiten Schulungsabend wurde gleich zu Beginn ein Team zusammengestellt, kurz darauf brach ein Kamerad zusammen und wurde bewusstlos. Das Team leistete Erste Hilfe und stellte in der weiteren Folge einen Atemstillstand fest.

An der Übungspuppe wurde dann eine Reanimation mit Defibrillator und Beatmungsbeutel eingeleitet. Der vermeintliche fiktive Notruf zur Leitstelle führte dann zur Überraschung aller zu einem Einsatz von DRK-Rettungsdienst und Notarzt, welche im Gerätehaus erschienen.



Intubation der Übungspuppe

Zusammen mit dem Rettungsdienst wurde sehr wirklichkeitsnah reanimiert, dies mit Medikation, Infusion, Intubation und Defibrillation. Die Helfer wurden ständig gewechselt, so dass fast alle die Möglichkeiten hatten, einmal Hand anzulegen und etwaige Berührungsängste in der Zusammenarbeit mit den Profis abzulegen.

Im weiteren Verlauf beantwortete Notarzt Daniel Arndt die zahlreichen Fragen aus den Reihen der Helfer. Danach wurde in drei Gruppen und an drei Puppen zusammen mit dem Rettungsdienst noch einmal gemeinsam reanimiert, bevor die Notfallsanitäter in Ausbildung noch einmal das Intubieren eines Patienten vorführten.



mit Medikamenten und ÜbungsEKG

Ziel des Trainings war, die Scheu vor den Profis zu verlieren und sich auch auf das Erlernte verlassen zu können. Weiterhin einen Einblick zu erhalten, wie eine Reanimation durch den Rettungsdienst im Trainingsbetrieb und entspannter abläuft, so dass auch ständig Fragen gestellt werden konnten.

Rettung durchs Treppenhaus



Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen

Ein spannendes Jahr liegt hinter den ehrenamtlich engagierten Mitgliedern, die in den unterschiedlichen Ortsvereinen und Fachgruppen aktiv das DRK unterstützen. Neben den üblichen Veranstaltungshighlights wie der jährlichen Hoorigen Mess, dem Waldhaus Bike Marathon und dem Mini Marathon wurde dieses Jahr der Begriff „Taktische Medizin“ und den damit zu übenden medizinischen Maßnahmen fokussiert – auch mit Hinblick auf die Fußball-Europameisterschaft. Den ersten

offiziellen Auftritt erhielt dieses Thema in der jährlichen Fortbildung für die Fachgruppe Rettungsdienst. Kurz darauf wurden die Ortsvereinsfahrzeuge mit Sets für eine schnelle Versorgung von Betroffenen ausgestattet. Immer wieder werden die medizinischen Maßnahmen in Dienstabenden und Übungseinheiten wiederholt.

Servicestelle Ehrenamt

Seit etwas über einem Jahr steht Silvia Tröndle als „Servicestelle Ehrenamt“ für diverse Belange als

Schnittstelle zwischen dem Kreisverband und den Ortsvereinen sowie anderen ehrenamtlichen Gemeinschaften als hauptamtliche Ansprechpartnerin bereit.

Neue Fahrzeuge

Die Ortsvereine Wutöschingen und Schlüchttal nahmen je ein neues Fahrzeug entgegen. Ein Mannschaftstransportwagen bereichert nun fast schon als Mehrzweckfahrzeug für den Transport von Einsatzkräften oder den JRKern sowie als Einsatzfahrzeug für den

Helfer-vor-Ort-Dienst den OV Wutöschingen. Bei der Mitgliederversammlung 2023 wurde der MTW durch Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett übergeben. Die Bereitschaft Schlüchttal wurde um einen Krankentransportwagen des Typ B bereichert. Auffällig stellt sich vor allen Dingen die Beschriftung dar.

Das Jahr innerhalb der Ortsvereine gestaltet sich stets abwechslungsreich und interessant. Neben den Einsätzen und zu Sanitätsdiensten treffen sich die Aktiven auch regelmäßig zu Dienstabenden und gemeinsamen Aktivitäten, gar Ausflüge übers Wochenende werden unternommen.

Interessierte sind stets herzlich willkommen, mitzumachen!

„Wir danken euch, liebe Ehrenamtliche, für euren Einsatz.“

Bereitschaften / Fachgruppen

Aufgaben

Betreuungsdienst
Dolmetscher

Ehrenamtliche im Rettungsdienst

Helfer-vor-Ort (HvO)

Hintergrunddienst
Krankentransportwagen (HGD KTW)

Hintergrunddienst
Rettungstransportwagen (HGD RTW)

Kriseninterventionsteam (KIT)

Sanitäts- / Sanitätswachdienst

Suchdienst

Highlights 2023/24

Waldhaus Bike Marathon



Übung Tiefenstein



MANV1 B34 Albruck



Stadion Dortmund



HvO-Fortbildung



Narrentreffen Schwerzen



Schlüchttal Narrentreffen



Hoorige Mess



23

24

6

7

8

9

10

11

12

1

2

3

4

5

Fahrzeugübergabe Wutöschingen



Fortbildung „Taktische Medizin“



Zimmerbrand ZfP WT



KTW TypB für OV Schlüchttal



Übungsnachmittag Hohentengen



Mini Marathon



Bereitschaften: Albruck, Dogern, Hohentengen, Jestetten/Lottstetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen,

Schlüchttal, Steinatal, Stühlingen, Tiengen, Waldshut, Weilheim, Wutach, Wutöschingen

06/23

18. Waldhaus Bike Marathon – eine logistisch spannende Veranstaltung

29 Einsatzkräfte aus den fünf DRK-Ortsvereinen Waldshut, Klettgau, Schlüchttal, Tiengen und Weilheim sicherten gemeinsam mit Einsatzkräften der Feuerwehr und der Bergwacht sowie zwei Notärzten am 18. Juni 2023 den 18. Waldhaus Bike Marathon mit 700 Startern ab.

Die Feuerwehr hat die Koordination der Streckenposten durchgeführt, während Fabian Keller gemeinsam mit einem Disponenten im Einsatzleitwagen die Einsatzmittel vom Sanitätswachdienst koordinierte und die Verbindung zur Integrierten Leitstelle bediente. Die Bergwacht stand zur Rettung von Teilnehmern aus unwegsamem Gelände bereit. Unsere Einsatzkräfte betrieben eine Unfallhilfsstelle hinter der Waldhaus Brauerei mit mehreren Behandlungsplätzen. Darüber hinaus wurden einige Rettungs- und Krankenwagen besetzt, sodass verletzte Personen zur Unfallhilfsstelle oder direkt in die Klinik transportiert werden konnten.

Insgesamt waren letztlich 13 Hilfeleistungen, die sich größtenteils durch Schürfwunden und Prellungen definierten, erforderlich. Drei Patienten davon wurden

transportiert. Eine Radfahrerin musste sogar mit Rettungswagen und Notarzt ins Krankenhaus gebracht werden, da sie sich bei ihrem Sturz eine Verletzung zuzog, die operativ versorgt werden musste.

Am Abend vor der Veranstaltung fuhren einige der Einsatzkräfte noch einmal die Strecke ab, um sich ein Bild über die zum Teil tückischen Gegebenheiten zu machen. Bereits während dieser Fahrt wirbelten die Fahrzeuge eine Menge Staub auf, sodass es zum Teil schwierig war, das vordere Fahrzeug zu erkennen. Über solche Bedingungen berichteten auch die Teilnehmer und entsprechend sahen auch sie und ihre Blessuren aus.



Unfallhilfsstelle: Vor allen Dingen nach dem Rennen kamen zahlreiche Biker mit Schürfwunden



Einsatzfahrzeuge



Start



Tags zuvor.



Unfallhilfsstelle

10/23

Ein etwas anderer Sanitätsdienst... Stadiondienst im Signal Iduna Park, Dortmund

Elf Sanitäterinnen und Sanitäter halfen beim Sanitätsdienst im Stadion in Dortmund aus. Die Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Dortmund besteht schon seit über 10 Jahren.



Die Einsatzkräfte aus den Ortsvereinen Albrück, Hohentengen und Wutöschingen vor Spielbeginn.

Bei einem Sanitätsdienst der etwas anderen Art durften 11 Sanitäterinnen und Sanitäter der DRK Ortsvereine Albrück, Hohentengen und Wutöschingen teilnehmen: Die Helfer unterstützten beim Nachmittagsspiel auf der Südtribüne im Stadion Dortmund beim Fußball-Bundesligaspiel gegen den 1. FC Union Berlin.

Bereits am Freitagnachmittag vor dem eigentlichen Ereignis begann die Reise in das rund 600 km entfernte Ziel im Ruhrgebiet. Untergekommen sind die Mitglieder beim Ortsverein Dortmund Hörde, die die Mannschaft von der Schweizer Grenze schon erwarteten. Am Samstag des Spiels ging es dann am Mittag bereits zum Signal Iduna Park. Über den Abschnittsleiter Süd wurden die Gäste vom Hochrhein verschiedenen Blöcken zugeteilt. Die Helfer aus Wutöschingen und Albrück leisteten in den Blöcken 11 und 14 ihren Beitrag, während zwei aus Hohentengen im Block 88 für die Zuschauer zur Verfügung standen. Und dann ging es los. Die Fans jubelten und eine sagenhafte Stim-

mung beeindruckte die DRK-Leute aus dem Süden, die zum größten Teil zum ersten Mal dabei waren. Natürlich durfte auch der ein oder andere Blick auf das Spielfeld nicht fehlen. Da es ein abwechslungsreiches, torreiches Spiel gab, war der Dienst keineswegs langweilig.

Nach einem gemütlichen Abendessen und einer netten Zusammenkunft mit den Dortmunder DRK-Freunden ging es Sonntag zurück in die Heimat.

Die Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Dortmund besteht schon seit über 10 Jahren. In unregelmäßigen Abständen fahren immer wieder Helferinnen und Helfer aus unterschiedlichen Ortsvereinen nach Dortmund, um dort beim Sanitätsdienst im Stadion oder auch bei anderen Großveranstaltungen zu unterstützen. Allein für ein Bundesligaspiel werden 120 Einsatzkräfte für die rund 81.000 Zuschauer benötigt.

2023/24

Vorbereitet auf die Fußball-EM: Taktische Medizin im Fokus

Terror, Anschläge, Amokläufe, Eskalationen – das ist alles vermeintlich weit weg und in unserem beschaulichen Waldshut erst einmal gar nicht so anzudenken. Aber es wäre auch hier durchaus so ein Szenario möglich. „Taktische Medizin“: Die Retter vom Hochrhein sind vorbereitet.



Verletzensammelstelle

Explosion, Schusswechsel, eine Geiselnahme im Gebäude, plötzlich sind überall Verletzte und Betroffene, auch von der Polizei und vom Rettungsdienst – an Horror-szenarien mangelte es für die Fortbildung „Taktische Medizin“ der Fachgruppe Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. nicht. An einem schönen Sommerwochenende im September wurden die bisher weit entfernten Horrorvorstellungen auf dem Sandplatz am und im DRK-Haus in der Schmittenuau geübt.

Die Thematik der spektakulären Fortbildung nennt sich „Taktische Medizin“ und hat sich aus der Militärmedizin entwickelt. Dieser Begriff definiert ein medizinisches Versorgungskonzept in einem taktischen Umfeld. Als taktisches Umfeld ist die Situation unter Gefecht oder in Bedrohungsszenarien (z.B. bei Terroranschlägen) zu verstehen. Somit können auch aus den Prinzipien Parallelen zur Notfall- bzw. Katastrophenmedizin gezogen werden. Gerade penetrierende Verletzungen oder Verletzungen aufgrund von Ver-

brennungen durch Stich-, Schuss- oder Sprengwaffen kommen dabei im erhöhtem Maße vor. Mit der stärker werdenden Bedrohungslage, auch in der Hinsicht auf die Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024, in dem die größten Stadien mit einem internationalen Publikum sowie ebensolchen Vertretern aus Politik und Gesellschaft bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt waren, ist es durchaus erforderlich sich im zivilen Bereich ebenso auf solche Ereignisse vorzubereiten und regelmäßig zu üben.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Einsatzbesprechung



Absprache im Team



Versorgung eines Verletzten

In Zusammenarbeit mit einer Firma, die sich auf die Fortbildung von Einsatzkräften aus Rettungsdienst und Polizei spezialisiert hat, wurde die zweitägige und aufwendige Fortbildung für die ehrenamtlichen Helfer gestaltet. Hierbei ging es zunächst in einem theoretischen Teil um die Inhalte und Definition des bisher nur aus militärischen Kreisen bekannten Begriffs, gar um den Handlungsspielraum, in dem sich der Rettungsdienst bei einem möglichen Bedrohungsszenario bewegt. Die Teilnehmenden wurden sensibilisiert, in allen Lagen unverzüglich drohende Gefahren zu erkennen und Spuren sowie Zeichen lesen zu können. Resultierend aus ihren Erkenntnissen erfuhren die Einsatzkräfte, wie sie Entscheidungen zu treffen haben, welches Risiko zur Menschenrettung eingegangen werden kann. Ebenso wurde geübt, in kürzester Zeit

medizinische Diagnosen zu stellen und entsprechend der Lage Maßnahmen umzusetzen. Die Trainer schulten die Fachgruppe auch darauf, weiterzudenken und Einsatzorte möglichst unverzüglich zu räumen, damit ein möglicher zweiter Schlag nicht erfolgreich ausgeht. Das Ziel ist es, möglichst viele Patienten lebenserhaltend zu versorgen und anschließend ins Spital zu bringen – unter dem geringstmöglichen Risiko für die Einsatzkräfte.

Neben einem theoretischen Part mit Strategien zur Führung und Abarbeitung einer taktischen Lage, kamen natürlich auch die notfallmedizinischen Maßnahmen zur Versorgung der Betroffenen nicht zu kurz. In Stationsübungen wurden die Anlegung von Tourniquet und Notverband für die Stoppung stark blutender

Die FG Rettungsdienst mit Trainern und Mlmen



Wunden, das Legen von intraossären und venösen Zugängen sowie die Stopfung von Blutungen aus Körperhöhlen mittels einer speziellen Kompresse geprobt. Ebenso trainierten die Helfer die Sicherung von Atemwegen mittels sogenannter Wendeltuben sowie die Versorgung eines Pneumothorax theoretisch. Auch die stabile Seitenlage sowie das Thema Wärmeerhaltung wurden noch einmal aufgefrischt.

Am zweiten Tag wurden drei Einsatzszenarien gemeinsam mit der Polizei geübt. Unter spektakulären, real anmutenden Bedingungen konnten die Teilnehmenden nun ihr am vorherigen Tag erlerntes Wissen umsetzen. Eine Geiselnahme, ein eskalierender Streit bei einem Verkehrsunfall mit Schießerei und Explosion – die Übenden lernten sich durch ausführliche Nachbesprechungen immer besser zu organisieren, die Ressourcen besser zu planen, gar den verfügbaren Raum hinsichtlich Verletztenablage und Szenario abzuschätzen.

Im Anschluss an dieses Fortbildungswochenende erarbeitete die Kreisbereitschaftsleitung ein Versorgungspaket „Taktische Medizin Waldshut“, was das empfohlene Material für taktische Lagen enthält und aus einem Erstversorgungspaket sowie einem dünnen Rettungstuch besteht. Dieses wurde auf alle Fahrzeuge der Bereitschaften der Ortsvereine verteilt. Die Mitglieder der Fachgruppe Rettungsdienst nahmen viele Themen, die in der Bildungsmaßnahme besprochen wurden nicht nur zum Eigenverständnis mit, sondern trugen sie auch an die Helfer in den Bereitschaften in Form von Dienstabenden oder Übungsnachmittagen weiter. Jede Einsatzkraft, gerade auch die Helfer-vor-Ort, können als zumeist ersteintreffende Helfer in solche Lagen geraten.

Da unsere Einsatzkräfte auch bei der UEFA-Europameisterschaft in Bereitstellung für eventuell größere Bedrohungsszenarien gingen, waren alle vorbereitet, um im Ernstfall bewusst zu handeln.



Betroffene



Versorgung eines Verletzten



Versorgung eines Verletzten



FG Rettungsdienst

Die Fachgruppe Rettungsdienst besteht aus rund 30 ehrenamtlichen Rettungs- und Notfallsanitätern, die ehrenamtlich Dienste auf den Rettungswachen übernehmen. Hinzukommend besetzen sie ehrenamtlich die drei Rettungstransportwagen, die in Waldshut stationiert sind. Diese werden bei Sanitätsdiensten, im Hintergrunddienst RD zur Abdeckung von Spitzenlasten und in der Schnelleinsatzgruppe bei einem Massenansturm von Verletzten eingesetzt

12/23

Helfer vor Ort-Fortbildung in der Vorweihnachtszeit

Kindernotfälle sind auch für erfahrene Sanitäter immer eine aufregende Einsatzsituation. Die Helfer-vor-Ort bildeten sich dieses Jahr in der Präsenzfortbildung zum Thema Pädiatrie fort. Der Übungstag bestand aus theoretischen und praktischen Elementen sowie einem weiteren Vortrag zu belastenden Einsätzen. Auch Neues zum Thema „Helfer-vor-Ort“-Alarmierung wurde bekanntgegeben.

Mit einem Warm-Up bei Kaffee und Snacks starteten rund 50 Helfer-vor-Ort aus den Ortsvereinen des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. im Dezember 2023 in ihre jährliche Tagesfortbildung unter der Leitung von Fabian Keller, dem Koordinator für die Helfer vor Ort. Bevor mit einem theoretischen Einstieg begonnen wurde, tauschten sich die Einsatzkräfte ausgiebig aus, sodass dann das eigentliche Thema fokussiert werden konnte: Kindernotfälle. Diese Einsätze kommen zum Glück nicht alltäglich vor, stellen damit jedoch die Helfer vor eine besondere

Herausforderung. Um das bereits erworbene Wissen noch einmal hervorzuheben und zu vertiefen bzw. auch auf den neusten Stand zu bringen, wurde die Thematik für die diesjährige Fortbildung gewählt.

In einem theoretischen Vortrag ging es zunächst um Vitalparameter, Abgrenzung der Alterseinteilungen und Beurteilung des Allgemeinzustandes von Kindern. Anschließend wurden dann an verschiedenen Stationen in Gruppen unterschiedliche Thematiken rund um Kindernotfälle aufgegriffen. An einer Sta-

tion beurteilten die Helfer praktisch den Zustand des Kindes auf Basis von Videobeispielen, an der nächsten wurde die Kinderreanimation besprochen und praktisch geübt. Während an der dritten Station häufig vorkommende Kindernotfälle wie der im Volksmund genannte Pseudo-Krupp und der Fieberkrampf diskutiert wurden, ging der vierte Stationsleiter auf das Verschlucken und die dadurch entstehende Notfallsituation ein. Die Stationen wurden jeweils von Notfallsanitätern moderiert und angeleitet.



HvO-Team Hohentengen



Verschlucken beim Säugling



HvO-Rucksack



Vortrag von Matthias Wenzel



HvO-Team Albruck



Säuglingsreanimation



Säuglingsreanimation



Reanimation eines Kindes



Da sich gerade Kindernotfälle für Einsatzkräfte auch als psychisch belastend herausstellen können, ergänzte ein Vortrag von Uwe Kaier, ehemaliger Leiter des Kriseninterventionsteams, zu diesem Thema den Fortbildungstag. Der Polizist erläuterte unter anderem Gründe für psychische Belastungen, zeigte Symptome auf und ermutigte dazu, rechtzeitig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zu guter Letzt komplettierte Hans-Werner Schlett die Bildungsmaßnahme noch mit Neuigkeiten aus dem Helfer-vor-Ort-Geschehen. Hierbei ging es vor allen Dingen um die Alarmierung der First Responder, die bis dato immer über einen digitalen Meldeempfänger erfolgte. Nun wird jedoch eine App ausgearbeitet und in Betrieb genommen, sodass die Helfer optimierte Einsatzinformationen erhalten, die Übernahme des Einsatzes quittieren und standortabhängig alarmiert werden können. Letzteres bedeutet, dass entgegengesetzt wie sonst, die Alarmierung nicht nur auf den Heimatort bezogen, sondern auch in anderen Orten des Landkreises, wo sich der Helfer gerade befindet, erfolgen kann. Die Quittierung des Einsatzes hat zweierlei Vorteile: Zum einen kann bei einem Vollalarm nachvollzogen werden, wer kommt und zum anderen kann früher nachalarmiert werden, wenn sich nicht genug zurückgemeldet haben. Ebenso können einzelne Helfer damit beauftragt werden, Aufträge wie zum Beispiel das Holen eines Defibrillators zu übernehmen.

Da im Landkreis Waldshut durch verschiedene Faktoren bis zum Eintreffen des Rettungstransportwagens eine längere Zeit überbrückt werden muss, ist in vielen Ortschaften ein Helfer-vor-Ort-System eingerichtet worden. Diese Gruppen setzen sich aus ortsansässigen, ehrenamtlichen Helfern aus den DRK-Ortsvereinen zusammen. Bei einer Alarmierung fahren sie prompt los und leisten Erste Hilfe. Gerade bei Notfällen, die eine schnelle Versorgung erfordern, wie die Reanimation, sind die Helfer-vor-Ort eine großartige Ergänzung zum Rettungsdienst. Selbstverständlich unterstützen sie auch den Rettungsdienst nach dem Eintreffen. Im östlichen Landkreis Waldshut sind rund 100 Helfer vor Ort aus 11 Ortsvereinen in den unterschiedlichen Ortschaften tätig.

Hoorige Mess: Wieder mehr Einsätze für das DRK

Der Sanitätsdienst, der sich aus Einsatzkräften der Ortsvereine Stühlingen, Tiengen und Waldshut zusammensetzte, hatte dieses Jahr im Gegensatz zu 2023 wieder deutlich mehr Einsätze bei der Hoorigen Mess. 27 Einsatzkräfte stellten die medizinische Versorgung sicher.

Wie jedes Jahr war es wieder einmal recht schwer, sich durch die ausgelassen feiernden Narren hindurchzuschlängeln. Es gab sprichwörtlich kein Durchkommen für die Fußstreifen des Sanitätsdienstes. Aber durch die jahrelange Erfahrung mit dieser Veranstaltung stellte auch das kein Problem dar. Fahrzeugbesetzungen wissen, über welche Umwege sie an die entsprechenden Einsatzstellen herankommen, um nicht durch die Menschenmenge fahren zu müssen und die Einsatzkräfte kennen ebenfalls die Parallelwege zum Hauptgeschehen.

Für die medizinische Absicherung der Hoorigen Mess 2024, bei der wie jedes Jahr im gesamten Städtle von Tiengen mit Hauptfokus auf die Hauptstraße eine große Faschveranstaltung stattfand, waren seitens des Kreisverbands Waldshut 27 Einsatzkräfte inkl. zwei Notärzten aus den Ortsvereinen Stühlingen, Tiengen und Waldshut im Dienst. Die Koordination dieser übernahm Ralf Rieple. Neben einer Unfallhilfsstelle mit vier Behandlungsplätzen, die in der Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Tiengen eingerichtet war, standen drei Rettungstransportwagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Krankenwagen für den Transport in die Unfallhilfsstelle oder ins Krankenhaus bereit.

Innerhalb des Veranstaltungsgeländes standen auch stets Fußstreifen aus drei bis vier Leuten bereit, die schnelle Erste Hilfe leisteten oder auch mit Rat und Tat zur Seite standen.

Insgesamt wurden die DRK-Kräfte zu 14 Einsätzen angefordert, die zumeist auf übermäßigen Alkoholkonsum zurückzuführen waren. Sechs Patienten brachten die Rettungsteams direkt ins Krankenhaus, während die anderen vor Ort oder in der Unfallhilfsstelle versorgt werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei hat auch wie immer hervorragend funktioniert.



Team Stühlingen unterwegs



Abgabe Patient in der UHS



Einsatzleiter Ralf Rieple



3 RTW + KTW + Notarzt stehen bereit



Team Tiengen

Übungsnachmittag in Hohentengen: Vorbereitung auf die Fußball-EM

Zur Vorbereitung auf die Europameisterschaft trafen sich Mitglieder aus fünf Bereitschaften zu einem Übungsnachmittag im Feuerwehrhaus Hohentengen.

Auf Initiative der Bereitschaft Hohentengen trafen sich am 20. April 2024 im Feuerwehrhaus Hohentengen Rotkreuzler aus den Bereitschaften Albruck, Hohentengen, Jestetten-Lottstetten, Klettgau und Küssaberg, um zur Vorbereitung auf die Fußball-Europameisterschaft 2024, bei der die Einsatz Einheit Waldshut in Stuttgart in Bereitstellung ging, noch einmal an vier Stationen einige Fertigkeiten und Themen zu wiederholen oder gar zu erlernen.

Station 1: Tragen und Handling.

Unter der Leitung von Stefan Scheuble, Bereitschaftsleitung Hohentengen, wurde die Anwendung und das Handling von Spineboard, Schleifkorbtrage, Schaufeltrage und Fahrtrage ausprobiert. Zum Schluss sollte die jeweilige Gruppe eine Person aus einer kniffligen Situation schonend herausbringen.

Station 2: Tourniquet und Notverband/Israelverband.

Walter Probst vom OV Küssaberg erklärte die Anwendung und Nutzung des Tourniquets sowie des Notverbandes – selbstverständlich mit Ausprobieren.

Station 3: Notstromaggregate und Sicherheit.

Steffen Keisler vom OV Hohentengen stellte die Inbetriebnahme von verschiedenen Notstromaggregaten sowie wichtige Sicherheitsaspekte vor.

Station 4: Tragenbock + Fahrgestell für Patiententrage und Verletztenanhängerkarte.

Martin Reinhart, Bereitschaftsleitung Hohentengen, führte den Zusammenbau des Fahrgestells und des Tragebocks vor und erläuterte dabei aber auch gewisse Sicherheitsaspekte und Eckdaten. Als dritten Punkt ging er noch einmal auf die Anwendung der Verletztenanhängerkarte ein.

Die Teilnehmer aus den verschiedenen Bereitschaften wurden entsprechend in vier gemischte Gruppen eingeteilt und in einem pro Station 45-minütigen Training intensiv ge-coacht. Zum Abschluss gab es anschließend bei Grillgut und Kaltgetränken ein gemütliches Beisammensein.



Station 1: Tragen usw.



Station 2: Tourniquet



Station 3: Notstromaggregat



Station 4: Patiententrage



05/24

27. Minimarathon bei durchwachsenem Wetter

Trotz kühler Witterungslage gab es 12 Einsätze für die Sanitäter des DRK-Kreisverbands beim diesjährigen Minimarathon. 35 Einsatzkräfte inkl. Schulsanitätern aus sechs Ortsvereinen waren für die jungen Sportler da.

Am Morgen des Veranstaltungsbegins dachte sich der ein oder andere wohl noch, dass der diesjährige Minimarathon sprichwörtlich ins Wasser fallen muss, denn es regnete noch in Strömen, aber Petrus hatte wohl ein Einsehen und pünktlich zum Start wurde es deutlich weniger. So startete der 27. Minimarathon mit 2616 Schülern im Langensteinstadion in Tiengen am 7. Mai 2024 bei zunächst halbwegs trockenem Wetter, jedoch nassem Gelände. Während die Grundschüler Glück hatten und bei fast trockenem Wetter laufen konnten, mussten die Sportler der weiterführenden Schulen später wieder bei einsetzendem Niederschlag starten.

Mit 35 Einsatzkräften inkl. Schulsanitätern aus sechs Ortsvereinen sicherte der DRK-Kreisverband unter der Einsatzleitung von Fabian Keller die große Schulveranstaltung wie jedes Jahr ab. Neben dem Betreiben einer Unfallhilfsstelle in der ans Langensteinstadion an-

grenzenden Sporthalle besetzten die Sanitäter auch zwei Rettungswagen und drei Notfallkrankwagen. Diese wurden neben weiteren Fahrzeugen zum Teil an der Strecke positioniert, da so eine schnelle Hilfeleistung an allen Stellen der Strecke gewährleistet war. Ebenso stand auch noch eine Notärztin für medizinische Notfälle zur Verfügung. Diese konnte bei Bedarf mit einem Notarzteinsatzfahrzeug dem Einsatzort zugeführt werden.

Insgesamt mussten die DRK-Kräfte 12x medizinische Hilfe bei den Startern leisten. Durch die matschigen Wege sind einige Schüler ausgerutscht und umgeknickt oder haben sich die Knie aufgeschürft. Zum Teil kam es auch zu Erschöpfungszuständen und Kreislaufproblemen. Aufgrund der nassen Witterung unterkühlten die Sportler dann ziemlich schnell. Leider konnten zwei der Läufer nicht in der Unfallhilfsstelle behandelt, sondern mussten direkt ins Krankenhaus gebracht werden.



Start



Team Tiengen



KTW 13/85-3 Waldshut



Versorgung in der UHS



KTW 44/85 Küssaberg



KTW 44/85 Küssaberg

Weitere Nachrichten...

04/2023 Gestatten: Silvia Tröndle – Servicestelle Ehrenamt

Seit dem 01. April 2023 steht Silvia Tröndle als „Servicestelle Ehrenamt“ für diverse Angelegenheiten als Schnittstelle zwischen dem Kreisverband und den Ortsvereinen sowie anderen ehrenamtlichen Gemeinschaften als hauptamtliche Ansprechpartnerin bereit. Neben ihren sehr guten Grundqualifikationen bildet sie sich zur Fachkraft weiter. Silvia Tröndle ist selbst ehrenamtlich als Bereitschaftsleiterin im Ortsverein Klettgau aktiv und kennt sich daher mit den Belangen der „Ehrenamtler“ hervorragend aus. Silvia hat sich nicht nur prima in ihr Aufgabenfeld eingefunden, sondern sieht, an welchen Stellen sie ihre Tätigkeit durch Eigeninitiative bereichern kann. Ebenso hat sie sich in das Team sehr gut integriert und ist bei den Kolleginnen und Kollegen beliebt. Ab dem 01. Juni 2024 übernimmt die engagierte Kraft auch die Mitgliederverwaltung des Ehrenamts.



Silvia Tröndle

07/2023 Keine Chance dem Diebstahl oder der Sinn einer Seriennummer

Die Bereitschaft Steinatal besitzt einen Automatischen Externen Defibrillator (AED) oder im Volksmund auch „Defi“ genannt. Dieser stand im Rathaus Untermettingen der

Öffentlichkeit für Notfälle zur Verfügung, wurde jedoch seit dem 1. Quartal 2023 vermisst. Im Juli 2023 hat die Polizei dieses Gerät aber bei einer Hausdurchsuchung aufgefunden.

Da der Defibrillator durch die Beschriftung dem „DRK Steinatal“ zugeordnet werden konnte, forderte die Polizei die Seriennummer des Gerätes an, die selbstverständlich durch die Kreisbereitschaftsleitung geliefert werden konnte. Für jedes AED-Gerät listet Alexander Sinsig die Seriennummern, sodass hier eindeutig Eigentum zugeordnet werden kann.

08/2023 Erhöhte Alarmbereitschaft für die Einsatz Einheit Waldshut I

Am zweiten Augustwochenende 2023, am 12. und 13.8.23 fanden drei Großveranstaltungen in angrenzenden Landkreisen und im Kanton Zürich statt. Dazu zählte das Seenachtsfest in Konstanz, ein Auftritt des Rappers Apache, zu denen je um die 50 000 Menschen erwartet wurden, sowie die Streetparade in Zürich mit angenommenen 1 000 000 Gästen.

Daraufhin fragte der Landkreis Konstanz an, ob sie im Falle eines Massenansturms von Verletzten mit Unterstützung rechnen könnten, also mit der Einsatz Einheit Waldshut I. Die 120 Einsatz Einheiten können jederzeit alarmiert werden, jedoch besteht aufgrund der Seltenheit keine Routine in den Abläufen. Im Zuge dieses Anschreibens stellte die Kreisbereitschaftsleitung fest, dass es noch zwei weitere Veranstaltungen über das Seenachtsfest hinaus gibt. Aufgrund dieser bekannten Ereignisse konnte nun die Kenntnis

genutzt und eine erhöhte Einsatzbereitschaft ausgesprochen werden. In diesem Zuge wurden die Bereitschaftsleiter beauftragt, die Fahrzeuge auf Einsatzfähigkeit zu überprüfen. Ebenso konnte im Vorfeld in Erfahrung gebracht werden, welche Helfer überhaupt verfügbar und in 30 Minuten in ihrer Unterkunft sind.

Die Kreisbereitschaftsleitung vernahm auch eine positive Wirkung auf die Einsatzkräfte, denn sie verspürten, dass mit der Einsatz Einheit Waldshut I gerechnet wird.

08/2023 Neues Fahrzeug für den Ortsverein Wutöschingen

Bei der Jahreshauptversammlung 2023 des Ortsvereins Wutöschingen beschlossen die Mitglieder einstimmig die Anschaffung eines Mannschaftstransportwagens. Der Erwerb hat nicht nur Vorteile für die Bereitschaftsarbeit sowie die „Helfer-vor-Ort-Einsätze“, sondern erleichtert auch die Aktivitäten des Jugendrotkreuzes. Ebenso kann ein Teil des Einsatzmaterials mitgeführt werden. Bei der Versammlung konnten die Mitglieder ihr neues Fahrzeug ausgiebig unter die Lupe und direkt durch Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett in Empfang nehmen. Finanziert wurde der Einsatzwagen schlussendlich durch die Unterstützung der Gemeinde, der Volksbank und des Kreisverbands.



Der „Neue“

Weitere Nachrichten...

11/2023 Einsatz für den Hintergrunddienst Rettungsdienst: Zimmerbrand in der ZfP WT

Wenn es heißt „Zimmerbrand im Zentrum für Psychatrie“ dann löst das einen Großeinsatz aus, denn das Behandlungszentrum gilt als besonderes Gebäude. Summasummarum ist dieser Einsatz für die Einrichtung noch einmal glimpflich ausgefallen. Der Brand konnte schnell gelöscht werden und es wurde „nur“ eine Person verletzt. Im Einsatz waren drei Fahrzeuge des Rettungsdienstes, davon unter anderem der Hintergrunddienst Rettungsdienst, sowie drei Fahrzeuge der Feuerwehr und der Polizei. Zusätzlich wurden der Organisatorische Leiter Rettungsdienst und der Lions 1 noch alarmiert. Die Straße zum Landratsamt wurde gesperrt.



RTWs vor der ZfP



Lions 1



Der Betroffene wird in den RTW gebracht

11/2023 MANV 1 auf der B34 bei Albrück

Am 3. November ereignete sich auf der B34 bei Albrück ein Verkehrsunfall, der aufgrund der Verletztenanzahl als „Massenanfall von Verletzten“ eingestuft wurde. Neben dem hauptamtlichen Rettungsdienst wurde auch hier der Hintergrunddienst Rettungsdienst alarmiert.



13/85-2 an der Einsatzstelle

12/2023 Neuer KTW Typ B für die Bereitschaft Schlüchttal.

Das Los hat entschieden: Der Kreisverband Waldshut hat mit dem Los Nummer 60 von 181 im Dezember 2023 einen neuen Krankentransportwagen Typ B Zivilschutz erhalten. Dieser ersetzte das alte Fahrzeug, das an den Kreisverband Emmendingen abgegeben wurde. Der neue Krankentransportwagen, der nach wie vor zur Medical Task Force zählt, wird genauso wie der alte bei der Bereitschaft Schlüchttal stationiert. Eine Medical Task Force besteht aus insgesamt sechs KTW Typ B, wovon drei nun durch den Zivilschutz-KTW Typ B ersetzt worden sind. Zeitgleich hat auch das DRK Schluchsee so einen KTW zugesprochen bekommen.

Im Wesentlichen unterscheidet sich der Neue nur in ein paar Punkten von seinem Vorgängermodell: Allradantrieb, Wattiefe von 60 cm und eine verbesserte Anordnung im Patientenraum.

Die Zusatzinstallationen des alten KTWs wurden zum Teil in den neuen Wagen übernommen und zum Teil dem KV Emmendingen überlassen – ganz nach dem Prinzip das eine Demontage keinen größeren Schaden verursachen darf, wie das ausgebaut Teil an Wert hätte.



Der „Neue“

Social Wall

© Hans-Werner Schlett; DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

© die jeweiligen Ortsvereine



Kriseninterventionsteam

Auch im Jahr 2023 wurde das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut in diverse Einsätze einbezogen – auch in Gebieten der Kreisverbände Säckingen, Freiburg und Lörrach.



2023 wurden durch das Kriseninterventionsteam des DRK Kreisverbands Waldshut (KIT) in 74 Einsätzen insgesamt 311 Personen betreut. Dafür wurden 666 Einsatzstunden in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) geleistet. Hinzu kamen 572 Stunden Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Stand April 2024 sind wir 23 KITler, davon 5 noch in Ausbildung.

Dadurch, dass die DRK-Kreisverbandsgrenze nicht mit der Landkreisgrenze übereinstimmt, fährt das KIT Waldshut immer wieder auch Einsätze im Gebiet des KV Freiburg, z.B. wenn es nach Bonndorf oder St. Blasien geht. Und da der KV Bad Säckingen kein Kriseninterventionsteam hat, wird letztlich der ganze Landkreis von uns abgedeckt. Hinzu kommt, dass hin und wieder Einsätze im östlichsten Teil des Lkr Lörrach übernommen werden, genauso wie das KIT Lörrach hin und wieder

Einsätze im westlichsten Teil des Lkr Waldshut übernimmt.

Das sieht für das Jahr 2023 im einzelnen so aus:

Einsätze im KV Waldshut	40
Einsätze im KV Bad Säckingen	26
Einsätze im KV Freiburg	7
Einsätze im KV Lörrach	1

Das KIT – ein zusammengewürfeltes „Haufen“

Im Unterschied zu jedem Ortsverein sehen sich die Mitglieder des KIT in der Regel lediglich bei Dienstabenden, Fortbildungen und eben in Einsätzen. Private Kontakte oder gar Freundschaften sind eher die Ausnahme, denn wir leben sehr verstreut im Kreisgebiet. Unsere Wohnorte liegen zwischen Jestetten im Osten, Bonndorf und Bernau im Norden und Herrischried im Westen verstreut.

Das erklärt vielleicht auch, warum es manchmal etwas dauert, bis wir

mit einem Team am Einsatzort eintreffen. Geht von der Leitstelle eine Alarmierung raus, setzt sich eine unserer Einsatzkoordinatorinnen ans Telefon und versucht, ein Team aus mindestens zwei Mitarbeitern zu organisieren. Da wir alle ehrenamtlich tätig und zumeist noch im Beruf gebunden, aber dennoch 24/7/365 einsatzbereit sind, gelingt es nicht immer, die zwei aufzubieten zu können, die am nächsten am Einsatzort wohnen. So müssen bisweilen längere Strecken – ohne Sondersignal – zurückgelegt werden, bis die Teamer am jeweils vereinbarten Treffpunkt zusammenkommen. Grundsätzlich gehen wir nie alleine in Einsätze. Dies gilt zunächst wegen des Vier-Augen-Prinzips, aber ebenso aus Sicherheitsgründen.

Da wir so weit auseinander wohnen, sind die geselligen Anlässe umso wichtiger. Die Zeit nach dem Dienstabend in der Eisdielen, die gemeinsamen Abende beim Fortbildungswochenende oder der Sommeranlass bieten hierfür den Raum. Denn letztlich müssen wir uns im Einsatz blind aufeinander verlassen und oftmals ohne Worte miteinander verständigen können. Das gelingt sehr gut, auch einem zusammengewürfelten Haufen wie uns.

Artikel: *Andreas Wagner*

KIT-Fortbildungswochenende



© Kriseninterventionsteam DRK-KV Waldshut e.V.

Das Kriseninterventionsteam am PSNV*-Forum in Freiburg

Ein Tag unter dem Motto „Blickwinkel weiten“.

Mit 12 Teammitgliedern war das Kriseninterventionsteam des DRK Kreisverband Waldshut bei der jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltung des DRK-Landesverbands Baden vertreten. Dieser hatte zum 16. Mal zu einem Tag für Mitarbeitende in Kriseninterventionsteams (KIT) und Notfallnachsorge in die Räume der Technischen Fakultät der Uni Freiburg eingeladen. Gemeinsam startete der Tag mit 170 Teilnehmenden im großen Hörsaal der Fakultät mit einem Impulsvortrag von Supervisor und Organisationentwickler Markus S. Mütze aus Frankfurt. Zum Thema „Listening Skills – Mit dem Herzen hören“ referierte der Sozialpsychologe über Zuhörfähigkeit und Profilmerekmale guten Zuhörens. Nach einer kurzen Kaffeepause wurden verschiedene Workshops besucht, die jeder persönlich wählen konnte. In diesen wurden vielfältige Themen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) bearbeitet.

Zur Auswahl standen die Psychoedukation von Einsatzkräften als Prävention, Dysfunktionale Bewältigungs- und Handlungsstrategien in Einsätzen, Kommunikation in Krisensituationen – Gesprächsleitfäden miteinander verknoten, Arbeit mit Kindern – Eltern stärken, dabei spielt nicht nur die psychosoziale Notfallversorgung eine bedeutsame Rolle, sondern vor allem befähigte Eltern, die sich gestärkt in den Umgang auf Augenhöhe mit ihren Kindern trauen. Weitere Workshops zum Thema Suizidalität aus dem Blickwinkel der Kriminalpolizei, Nützliches aus der Psychologie im Einsatz, sowie das Protokollieren von Einsätzen und Mitarbeiter gewinnen, motivieren und binden ergänzten das reichhaltige Programm. Das PSNV-Forum bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Einsatzkräften sowie zu Begegnung und Kennenlernen über die Kreisgrenze hinweg. Schließlich kommt es bei größeren Einsatzlagen immer wieder vor, dass das Waldshuter KIT mit Einsatzkräften aus benachbarten Kreisverbänden in gemischten Teams zusammen arbeiten muss. Dass diese Zusammenarbeit erfahrungsgemäß reibungslos funktioniert, liegt nicht zuletzt an gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Freiburger Forum.

Artikel: *Gaby Frey*

* PSNV: Psychosoziale Notfallversorgung



Das Kriseninterventionsteam beim PSNV-Forum

© Kriseninterventionsteam DRK-KV Waldshut e.V.

Zahlen, Fakten

74

Einsätze

311

betreute Personen

666

Einsatzstunden

Ein gutes Blutspende-Jahr

Auch im Jahr 2023 gingen die Bürgerinnen und Bürger zu den von den DRK-Ortsvereinen angebotenen Blutspendeterminen. Insgesamt wurden 5734 Blutspenden bei den 38 Aktionen der DRK-Ortsvereine und des Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen geleistet, so die Statistik.

Die Blutspendezahlen sind im Jahr 2023 im östlichen Landkreis zwar leicht rückläufig, auch bedingt durch drei Termine, die weniger stattgefunden haben, jedoch können die Ortsvereine des DRK-Kreisverbandes Waldshut e.V. insgesamt wieder auf ein erfolgreiches Blutspendejahr zurückblicken. 5734 Blutspenden wurden an 38 Terminen geleistet. Auch 314 Erstspender trauten sich, Blut abzugeben. Vielen herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Jüngst veröffentlichte der Blutspendedienst im Rahmen des Weltkrebstages ein Diagramm, aus dem hervorgeht, dass gerade für die Krebstherapie die meisten Bluttransfusionen benötigt werden. Aber auch bei weiteren Krankheiten wie Herz- und Magen- sowie Darmleiden, Nieren- und Lebererkrankungen sowie nach schweren

Unfällen sind Menschen auf Bluttransfusionen angewiesen. Deswegen stellt jede Blutspende einen wichtigen Beitrag dar.

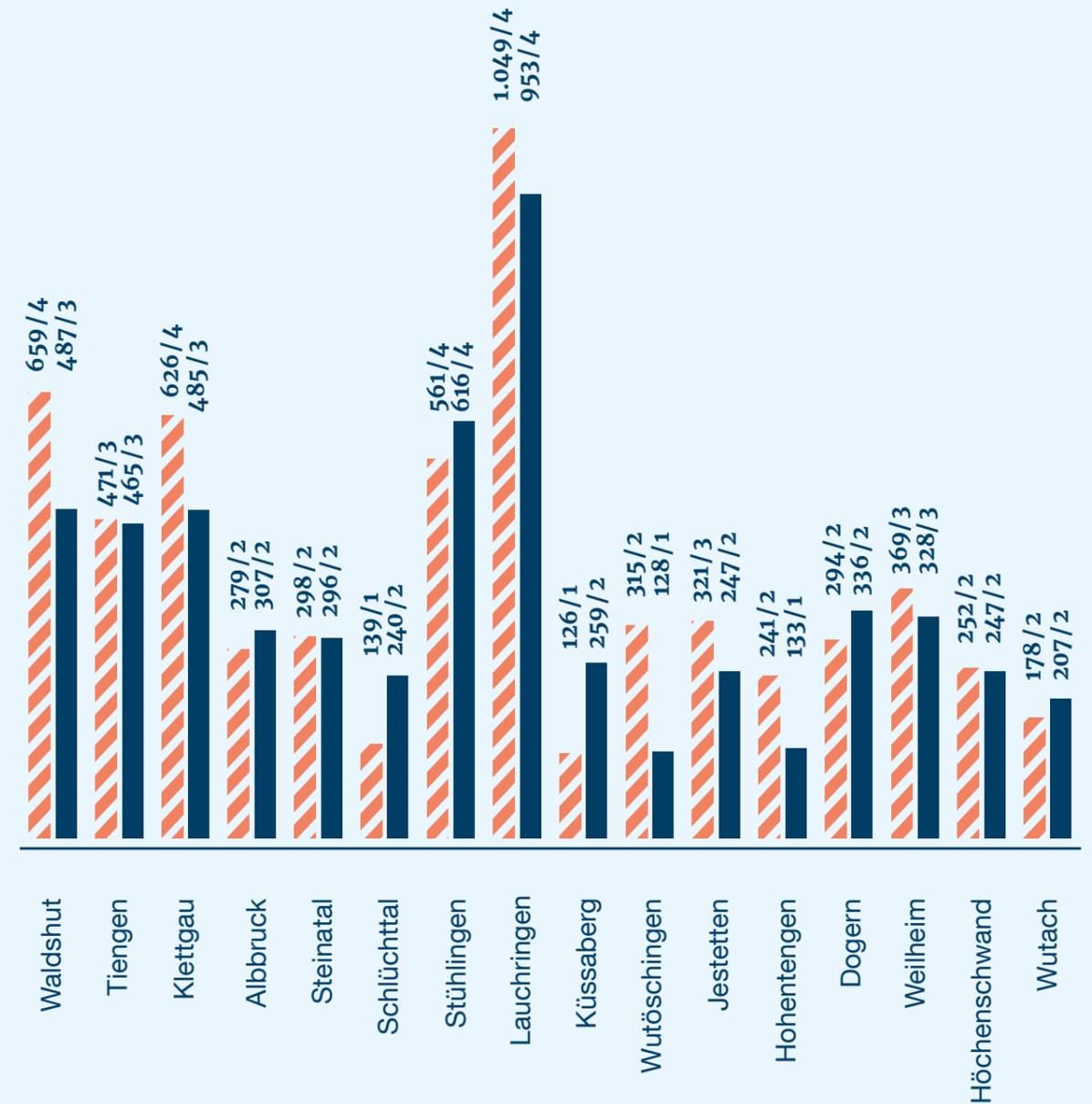
Bereits vor dem eigentlichen Beginn der Aktion treffen sich die Helferinnen und Helfer, um den Imbiss – seit letztem Jahr wieder vor Ort verzehrbare – vorzubereiten und dem Team des Blutspendedienstes beim Aufbau der einzelnen Stationen zu helfen. Anschließend geht jeder zu Beginn auf seinen Posten: An der Anmeldung, in der Küche oder auch bei der Nachbetreuung setzen sich die Ehrenamtlichen für die Spender ein und nehmen sich stets auch noch Zeit für ein Schwätzle. Und durch die Online-Voranmeldung läuft alles ohne große Wartezeiten ab.

Ehrenamtliche Kräfte aus verschiedenen Ortsvereinen kamen zusammen, um gemeinsam den Blutspendetermin des DRK-Ortsvereins Lauchringen zu bestreiten.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Blutspende-Entwicklung in den Ortsvereinen 2022/2023



244/2 Anzahl Spender / Anzahl Spendetermine

2022

2023

Fahrdienste

Die Mitarbeiter vom Fahrdienst mobilPlus führen nicht einfach nur Transporte durch, sondern leben das Plus jeden Tag, indem sie ihre Fahrgäste unterstützen und ihnen durch Freundlichkeit ein gutes Gefühl geben.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fahrdienstes mobilPlus ihren Job mögen, steht keineswegs zur Debatte. Dass es jedoch sehr erfüllend ist, den Menschen einmal ein Highlight an einem Tag oder in einer Woche zu bieten, weil sie mit mobilPlus zum Einkaufen oder zum Arzt fahren, dass man den Menschen Nächstenliebe zeigen kann, weil man einfach einen Moment zuhört oder noch einen Augenblick spazieren geht, das zeugt von Liebe zum Beruf.

Das Jahr über konnten die Mitarbeitenden von mobilPlus mit einem modernen Fuhrpark die zahlreichen Kunden bedienen. Erst in der kommenden Zeit werden wieder Fahrzeuge durch modernere ersetzt. Investiert hat der Kreisverband jedoch in neue Dienstoberbekleidung. Es wurden neue Pullover und T-Shirts für die Mitarbeitenden beschafft.

Das Team hat einige neue Mitarbeitende in seinen Reihen begrüßt. Sie haben sich dazu geäußert, warum sie gerne bei mobilPlus arbeiten.



„Der DRK-Kreisverband Waldshut hat mir in meinem späten Herbst noch einen Arbeitsplatz angeboten. Mir gefällt es mit den Menschen und dem netten Kollegenkreis zusammenzukommen.“
Helga Lienemann

„Bei mir stand eine berufliche Veränderung an und beim DRK konnte ich zeitnah in Vollzeit anfangen. Mir gefällt es, dass hier der Mensch im Vordergrund steht und nicht die Nationalität.“

Isam Jaweesh



„Ich habe schon immer Freude daran gehabt ein Fahrzeug zu führen und mit Menschen zusammenzukommen. Ebenso gebe ich gerne an Menschen, die oftmals alleine sind, Nächstenliebe weiter. Die Dankbarkeit, die man zurückbekommt, gibt ein sehr erfüllendes Gefühl.“
Beate Wust

„Ich komme gerne mit Menschen zusammen. Da die Fahrt mit mobilPlus für viele Kunden das Highlight der Woche ist, gebe ich mir viel Mühe, ihnen eine gute Zeit zu bereiten.“
Judi Mahme



Fahrdienste Zahlen, Fakten



Fahrdienste

Die Mitarbeiter der Fahrdienste leisten an fast jedem Tag im Jahr einen wertvollen Dienst, um Menschen mit Behinderungen Mobilität zu ermöglichen. Dazu gehören nicht nur Fahrten zum Arzt oder zur Therapie. Sie gehen mit den Kunden einkaufen, bringen sie zur Schule oder helfen ihnen bei alltäglichen Erledigungen.

30

Fahrten / Tag im Durchschnitt

ca. 10.300

Fahrten / Jahr

18

Fahrzeuge

24

Mitarbeitende

Servicezentrale
Tel: 0800 - 00 79761

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

DRK-Hausnotruf – ein gutes Gefühl – rund um die Uhr.

Der Knopf für Ihre Sicherheit. Lange selbstständig und unbeschwert zu Hause leben.



675

Hausnotruf-Teilnehmer

11

Mobilruf-Teilnehmer

232

Neuanschlüsse

124

Abbauten

Breitenausbildung hybrid?!?

Auch im Jahr 2023 waren die Erste-Hilfe-Kurse überwiegend ausgebucht. Die Nachfrage ist hoch. Hybrid-Schulungen könnten bald eine Alternative zum klassischen Erste-Hilfe-Kurs sein.

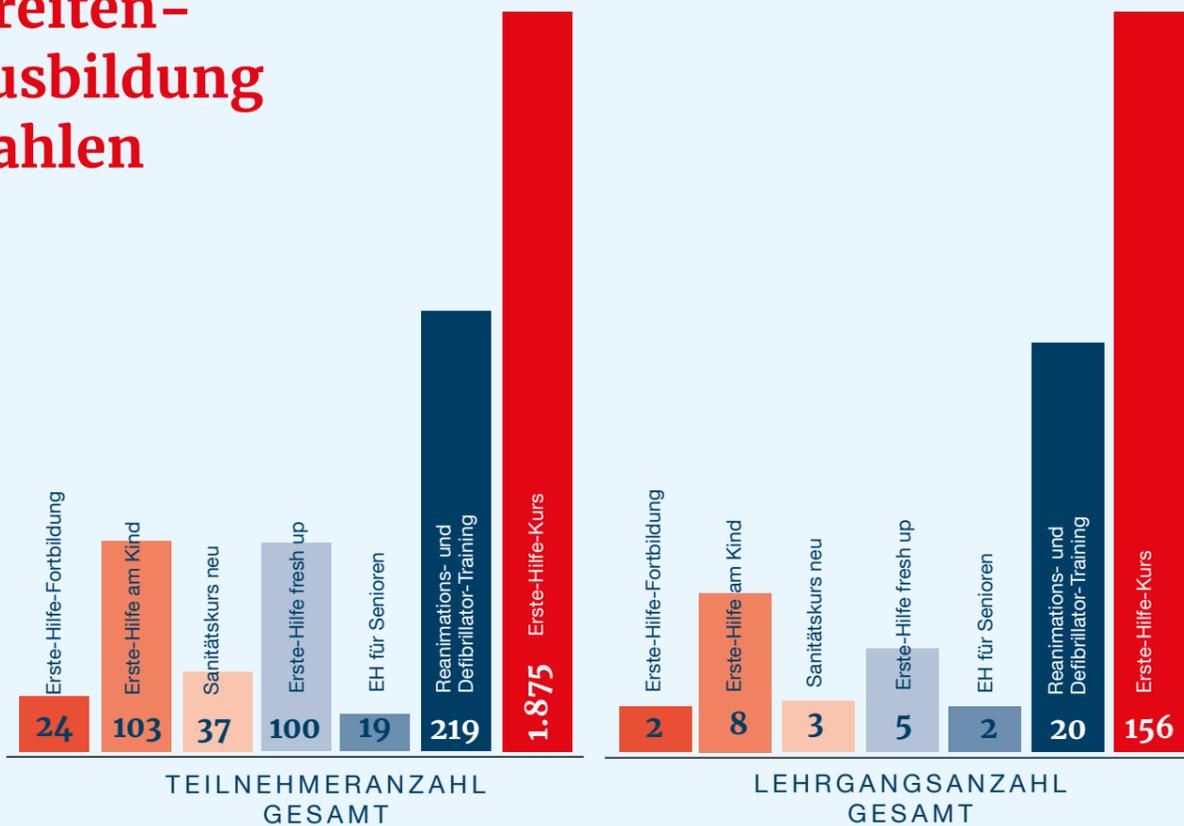
Der Bedarf an Erste-Hilfe-Kursen ist nach wie vor unverändert hoch. Fast jeder Kurs ist bis auf den letzten Platz ausgebucht – auch die Erste-Hilfe-am-Kind-Kurse.

Ein interessantes Pilot-Projekt, an dem wir uns beteiligen, ist die Durchführung von Hybrid-First-Aid-Kursen. Der theoretische Teil wird dabei online absolviert, während das praktische Modul selbstverständlich vor Ort geübt wird. Dieses Modell des Erste-Hilfe-Kurses erfordert viel Selbstdisziplin und Interesse seitens der Teilnehmer, da auf das im Onlinemodul erlangte Wissen zum Teil aufgebaut wird. Es kristallisieren sich aber auch viele Vorteile heraus. Diese bestehen vor allen Dingen in der freien Zeiteinteilung zur Bearbeitung des Onlinemoduls und die Teilnehmer müssen keinen ganzen Tag vor Ort in einem Kursraum, am besten noch bei bestem Wetter, sitzen.

Da in der jüngsten Zeit in vielen Gemeinden des Kreisverbandsgebiets einige Automatische Externe Defibrillatoren (AED) installiert wurden und durch Bürgernetzwerk, Feuerwehr, Landfrauen und andere Vereinigungen um Schulungen durch die Ortsvereine gebeten wurde, unterstützte die Abteilung „Breitenausbildung“ mit Erste-Hilfe-Material, i.B. Schulungsgeräten und Reanimations-Übungspuppen mit den zugehörigen Gesichtsmasken. Ebenso gab der Leiter der Breitenausbildung Torsten Hovorka Tipps und Empfehlungen zur Durchführung dieser Schulungsangebote.

Auch erfreulich ist die Entwicklung der Juniorhelfer- und Schulsanitätergruppen. Kinder und Jugendliche sind überwiegend interessiert daran, Menschen zu helfen.

Breiten- ausbildung Zahlen



Starter Kit für Schulsanitätsdienst

BARMER sponsert „Starter Kits“ in Form von Erste-Hilfe-Rucksäcken und Kälteboxen für Schulsanitätsdienste. Während der Pausenzeiten, bei Schulveranstaltungen und -ausflügen, aber auch während der Schulzeit sind sie stets zur Stelle: die Juniorhelfer des Schulsanitätsdienstes. Sie wissen, wie Erste Hilfe geleistet wird, kennen sich beim Anlegen von Verbänden aus und beherrschen die stabile Seitenlage im Schlaf. Und auch wenn ein Schulkamerad Trost und Beistand braucht, sind die versierten Juniorhelfer mit ihrem Tröstebär stets zur Stelle.

Damit sorgen die engagierten Schüler nicht nur für eine erhöhte Sicherheit an ihrer Schule, sondern fördern auch gleichzeitig ihre Sozialkompetenz. Ebenso übernehmen sie Verantwortung und verlieren Ängste. Das nötige Know-how über Erste Hilfe wurde ihnen von Erste-Hilfe-Ausbildern des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. grundlegend vermittelt. In ihren Gruppenstunden wird dieses Wissen noch vertieft und erweitert.

Diese Schulsanitätsdienst-Projekte unterstützt die Barmer-Ersatzkasse nun mit „Starter Kits“ mit Erste-Hilfe-Material, Tröstebär und Juniorhelfer-Westen ausgestatteten Sanitätsrucksäcken sowie Kühlboxen für

CoolPacks, damit die Nachwuchssanitäter ihre Mitschüler auch entsprechend versorgen können. Über den Leiter der Breitenausbildung des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. Torsten Hovorka und Nicolo Pecoraro, Regionalgeschäftsführer der Barmer in Waldshut-Tiengen wurden die Taschen an zwei Schulen bereits ausgegeben. Die Jugendlichen des Schulsanitätsdienstes der Grund- und Werkrealschule Gurtweil, deren Schüler den Rucksack durch die Kreisbereitschaftsleiterin Sabrina Exner bei den diesjährigen Bundesjugendspielen überreicht bekamen, sowie die Juniorhelfer des DRK-Schülerhorts der Hans-Thoma-Schule in Tiengen freuten sich jeweils über ein Set für ihr Erste-Hilfe-Projekt.

Schulsanitätsdienst- und Juniorhelfer-Projekte gibt es an verschiedenen Schulen im Kreisgebiet. Durch Lehrer, ehrenamtliche Kräfte des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. und interessierte sowie sozial engagierte Schüler werden diese Erste-Hilfe-Gruppen an immer mehr Schulen ins Leben gerufen und stets fortgeführt. Einige von den Schülern treten dann später den Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes bei, um ehrenamtlich als Sanitäter mitzuwirken.



10 neue Juniorhelfer für die Alemannenschule

10 Schüler der Alemannen-Grundschule wurden zu Juniorhelfern ernannt. 3 Schüler gehen in den Schulsanitätsdienst der Gemeinschaftsschule über.

Unter lautem Beifall der Mitschüler und Eltern wurden 10 Schülerinnen und Schüler der Alemannen-Grundschule von Konrektor Andreas Schöler und der pädagogischen Assistentin sowie Leiterin des Schulsanitätsdienstes Andrea Trippel vom DRK Ortsverein Wutöschingen zu Juniorhelfern ernannt.

Die kleine Feierstunde begann mit drei Fallbeispiel-Vorführungen, bei denen Maskottchen und Teddybär Gustav jeweils als Mime gehalten musste. Zunächst wurde angenommen, dass der große Plüschbär auf dem Pausenhof gestürzt ist und sich am Unterschenkel verletzt hat. Beruhigend und einfühlsam haben sich die zwei frisch gebackenen Juniorhelferinnen um den „Verletzten“ gekümmert und ihn so versorgt, wie sie es gelernt haben. Beim zweiten Übungsszenario stolperte Gustav über herumliegende Schuhe und zog sich eine blutende Wunde am Hinterkopf zu. Die versorgenden Juniorhelfer erkannten sofort, dass hier ein Kopfverband angelegt werden muss. Selbstsicher führten sie auch diese Maßnahme durch. Beim letzten Fallbeispiel verletzte

sich das große Maskottchen mit einem Messer. Daraus resultierte eine stark blutende Wunde am Arm, bei der die jungen Nachwuchshelfer wieder ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen konnten. Ebenso zeigten die Schüler anhand dieses Übungsexempels, dass sie einen Notruf absetzen und eine bewusstlose Person in die stabile Seitenlage bringen können.

Nachdem alle anwesenden neuen Juniorhelfer ihre Urkunden überreicht bekamen, statteten Andrea Trippel und Konrektor Schöler die stolzen Schüler auch noch mit Ausweisen aus. Sechs Schülerinnen und Schüler erhielten den Juniorhelfer-Ausweis, während die drei, die in die Gemeinschaftsschule übergehen, bereits Praktikantenausweise für den Schulsanitätsdienst ausgehändigt bekamen.

Mit einem Dank an den Förderverein der Alemannenschule, an Tanja Schwarzkopf stellvertretend für die helfenden Hände des Schulsanitätsdiensts und Tabea Fuhrer als FSJlerin fand die Veranstaltung ihren Ausklang. Die anwesenden Eltern sprachen auch Andrea Trippel als Betreuerin des Juniorhelfer-Projektes ihren Dank aus.



Die frisch gebackenen Juniorhelfer mit Andrea Trippel (links) und Andreas Schöler (rechts) sowie Tabea Schwarzkopf und Tanja Fuhrer (Mitte links + rechts)



Teddy Gustav hat sich verletzt



Andrea Trippel als Juniorhelfer-Trainerin



Teddy Gustav hat sich verletzt

Juniorhelfer der GS Birkendorf zu Besuch bei IM Strobl

Was für ein Highlight: Vier Juniorhelfer der GS Birkendorf durften sich beim „Empfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz“ mit Innenminister Thomas Strobl zeigen

Mit ihren roten Juniorhelfer-T-Shirts bekleidet besuchten vier Juniorhelfer aus der 4. Klasse der Grundschule Birkendorf gemeinsam mit der Juniorhelfer-Trainerin Verena Gamper vom DRK-Ortsverein Schlüchental und Schulleiterin Petra Isele den Empfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz in Heilbronn. Gemeinsam mit Jovin Bürchner, dem Koordinator

für die Rotkreuz-Schularbeit beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg, stellten sie das Juniorhelfer-Programm vor. Natürlich bekamen die vier auch noch die Chance zu zeigen, was sie denn können. Innenminister Thomas Strobl ließ sich einen Fingerkuppenverband durch die Grundschüler anlegen, was ihn sichtlich beeindruckte. Ebenso freute sich der Minister über das Engagement in so jungen Lebensjahren.

Im Anschluss an den Empfang besuchten die stolzen Juniorhelfer noch die „experimenta“, wo sie Naturwissenschaft und Technik ausprobieren und erleben konnten.



Vier Juniorhelfer der Grundschule Birkendorf in Heilbronn



Großer Auftritt: Fingerkuppenverband bei Innenminister Strobl (Mitte); Jovin Bürchner (links)



Soziale Dienste / Sozialarbeit

Im Haus „Am Seidenhof“ konnten die Bewohner wieder an einem bunten Programm mit so einigen Highlights teilnehmen. In den Einrichtungen für Kinder und Schüler bestimmt nicht nur der alltägliche Trubel den Jahresverlauf, sondern auch Feste und andere Ereignisse. Leiter der sozialen Dienste ist Michael Guldi. Die Sozialarbeit leitet Renate Reinhart.

Gesundheitsprogramme

Seit vielen Jahren werden vom DRK-Kreisverband unter der Leitung von Ingeborg Bergmann entsprechend der Spezifikationen der Übungsleiter verschiedene Gesundheitskurse angeboten. Auch im Jahr 2023 konnte ein umfangreiches Programm, bestehend aus Senioren- und Osteoporosegymnastik, Fit bis ins „hohe“ Alter, Line Dance und Sturzprophylaxe sowie „Geistig fit bleiben und werden“, ange-

boten werden. Bis November fand auch noch regelmäßig der sehr beliebte Tanztreff statt, jedoch musste dieser nun aus Krankheitsgründen ausgesetzt werden. Wieder aufgebaut werden soll ein Yoga-Angebot sowie Schwimmen.

Im Team der Gesundheitsprogramme wurde eine neue Übungsleiterin für Gedächtnistraining, Irene Estelmann, begrüßt. Sie star-

tete direkt mit einem Kurs in Albrück durch.

Beim Brunch in Kellers Hofladen in Außer Ay kamen die Übungsleiter im Dezember zu einem Jahresabschluss zusammen und feierten unter anderem die Ehrung von Heino Schmidt für 15 Jahre Tanztreff in Albrück.



📍 Weihnachtsfeier in Kellers Hofladen in Außer Ay

Social Media



© Ingeborg Bergmann / DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Unsere Gesundheitskurse

Senioren-gymnastik

Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die in Gesellschaft durch sanfte Bewegung Motorik und körperliche Fitness erhalten und ausbauen wollen.

Orte: Albrück, Eggingen, Tiengen, Wutöschingen-Horheim

Fit bis ins „hohe“ Alter

Das Angebot richtet sich an Interessierte, die gerne auch im höheren Lebensalter fit und beweglich bleiben möchten. Die Übungen erfolgen im Stehen und im Sitzen. Dabei werden auch verschiedene Handgeräte wie Bälle, Bänder und kleine Ringe eingesetzt. Ziel ist es, den Bewegungsapparat sanft zu trainieren, um die Koordination, Mobilität und Motorik zu erhalten.

Orte: Dogern, Gurtweil, Hohentengen, Lauchringen, Lottstetten

Sturzprävention

Das Angebot richtet sich an die Gruppe 60+, die Stürzen und damit verbundenen Verletzungen vorbeugen wollen. Einfache Übungen werden gezeigt, um Beweglichkeit, Koordination, Kraft und das Gleichgewicht zu trainieren. Ebenso werden Atemtechniken angeleitet und geübt. Auch Ängste in Verbindung mit Stürzen kommen zur Sprache.

Orte: Höchenschwand, Lauchringen

Geistig fit bleiben und werden

Das Angebot richtet sich an Menschen im Lebensalter 60+, die gerne geistig fit bleiben und es wieder werden möchten. Für Selbstvertrauen und Lebensqualität werden mit einfachen Übungen Merkspanne und Informationsgeschwindigkeit trainiert.

Orte: Albrück, Tiengen

Line Dance (mit Erfahrung):

Das Angebot richtet sich an alle Interessierte mit Erfahrung, die bei Country-Musik den Western Spirit erleben wollen.

Ort: Tiengen

Sitztanz

Dieses Angebot schafft Freude und Bewegung für alle, die zu bekannten Klassikern der Musik tanzen möchten, sich aber „Geh-Tänze“ nicht mehr zutrauen oder diese nicht mehr ausführen können. Machen Sie mit, und werden Sie Teil einer großen Gemeinschaft!

Ort: Tiengen

Tanztreff

Das Angebot richtet sich an Interessierte der Altersgruppe 60+, die zu Klassikern der Musik Formationstänze ohne Partner einstudieren möchten.

Ort: findet zur Zeit nicht statt

Ein Einstieg ist jederzeit möglich!

Informationen bei der Gesamtleiterin der Gesundheitsprogramme:
Ingeborg Bergmann, Tel. 07741 969 77 10, bergmann@drk-kv-wt.de
und auf drk-kv-waldshut.de

Senioren-gymnastik
Sitztanz
Sturzprävention
Tanztreff
Line Dance
Osteoporosegymnastik
Geistig fit bleiben
Fit bis ins „hohe“ Alter

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Haus „Am Seidenhof“

In der betreuten Wohnanlage Haus „Am Seidenhof“ – ruhig, aber doch zentral gelegen – leben Menschen im Alter von 42 – 88 Jahren selbstbestimmt, aber dennoch sicher und mit Unterstützung je nach Bedarf. Jeden Monat gibt es ein liebevoll gestaltetes Programm sowie Einkaufsfahrten.

In der vom Kreisverband betreuten Wohnanlage „Haus am Seidenhof“ wohnten zum Jahresabschluss 2023 insgesamt 29 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 42 bis 88 Jahren in 27 Wohnungen. Drei Hunde sowie Vögel und eine Katze komplettieren die bunte Gemeinschaft, die in 2023 zu vier runden Geburtstagen gratulieren konnte.

Auch im Jahr 2023 wurde durch Ingeborg Bergmann das für die Bewohnerinnen und Bewohner so wichtige Aktivierungs- und Sozialprogramm mit einem guten Händchen gestaltet. Unzählige Aktivitäten, wie wöchentliche Einkaufsfahrten zu den umliegenden Discountern in mobilPlus-Bussen mit ehrenamtlichen Fahrern, Spiele-, Sing- und Bastelmittage mit den DRK-Schülerhort-Kindern, Gesundheitskurse oder gemeinsame Spaziergänge, nahmen die Senioren gerne wieder an. Ausflüge in die Tiengener Stadtmitte zum Kaffeetrinken oder auch zu weiter entfernten Zielen fanden zudem in unregelmäßigen Abständen statt.

Eine besondere Zusammenkunft sind auch immer die gemeinsamen Feiern zu Ostern oder Weihnachten mit den Schülern aus dem Tiengener Hort, bei denen es zumeist mit einem gemeinsam Mittagessen los geht und nach dem Kaffee ausklingt. Winnis Stubenmusik sorgte in diesem Jahr ebenso wieder für viel Begeisterung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Haus „Am Seidenhof“. Mitsingen und Mitschunkeln kommt stets gut an.

Im Mai 2024 kam nun noch ein besonderes Fest dazu: Die Bewohner Silvia Lande und Werner Altenburger, die sich im Seidenhof kennengelernt haben, gaben sich das Ja-Wort in Bad Segeberg und feierten dieses nun noch einmal bei einem kleinen Empfang mit den Bewohnern und Freunden. Silvia Landes Wunsch entsprechend haben sich die beiden im Western-Stil getraut. Sie freuen sich nun auf zahlreiche Abenteuer in ihrem Camping-Bus, mit dem sie schon am Nordkap waren.



📷 Weihnachtsfeier mit dem Schülerhort



📷 Silvia Lande + Werner Altenburger



📷 Weihnachtsfeier

Schneegestöber zum Weihnachtsbaumschmücken

Schülerhort-Kinder schmückten wieder einen Weihnachtsbaum im Tiengener Städtle. Im Jahr 2023 wurde der Baum mit gebastelten Baumkugeln behangen. Ganze Christbaum-Reihe gestaltete sich abwechslungsreich und sehenswert.



📷 Die Kinder vom DRK-Schülerhort haben ihren Weihnachtsbaum geschmückt.

Eigentlich war der liegende Schnee und der anhaltende Schneefall fast interessanter als den Schülerhort-Weihnachtsbaum in der Tiengener Innenstadt zu schmücken. Aber die Schülerinnen und Schüler des DRK-Schülerhorts beteiligten sich dennoch tatkräftig beim Behängen einer der im Städtle aufgestellten Tannen. Besonders das Stehen auf der Leiter, um auch noch in den letzten Winkel des Baumes zu gelangen, erfreute sich großer Beliebtheit. Und natürlich flog währenddessen der eine oder

andere Schneeball zwischen den in Mütze und Schal eingepackten Hortkindern. Übrigens haben auch andere Gruppen ihre Weihnachtsbäume sehr sehenswert gestaltet.

Bereits in der Woche zuvor saßen die Schülerinnen und Schüler des Schülerhorts und die Senioren aus dem Haus „Am Seidenhof“ zusammen und bastelten Baumkugeln für ihre Tanne. Selbstverständlich wurden die Werke einlaminiert, damit sie die Adventswochenenden im Freien überstehen.

Leider konnten die Seniorinnen und Senioren am Schmücken dieses Jahr nicht teilnehmen. Die Sturzgefahr war auf dem Kopfsteinpflaster bei dem Schneematsch schlichtweg zu groß. Aber zum Nikolaustag war noch einmal ein gemeinsamer Kaffeemittag mit Adventssingen geplant und es ergab sich für die Bewohner des Hauses „Am Seidenhof“ auch noch einmal die Gelegenheit die ganzen Bäume anzusehen.

📷 Bis in die höchsten Zweige werden die gebastelten „Kugeln“ gehängt



📷 Kleine Kunstwerke...



📷 Sabine Maier-Jaerke



Das Jahr im Schülerhort in Tiengen

Langweilig wird es im Schülerhort nie...



...denn das tägliche, bunte und abwechslungsreiche Angebot aus Spielmöglichkeiten, Aktivitäten und Miteinander – selbstverständlich nach den Hausaufgaben – macht den Schülerinnen und Schülern Spaß und lässt sie gerne ihre Zeit im Schülerhort verbringen.

Während sich die Kinder über den „Neuen“ im Erzieher-Team Pascal Scheuble freuen, nahmen sie beim Sommerfest im September 2023 traurig Abschied von Betül Baykan, die den Hortkindern sehr ans Herz gewachsen ist. Acht Jahre kümmerte sich Betül mit dem Team um die kleinen und großen Belange der Schüler.

Neben der jährlichen Ferienfreizeit in Bernau, stand der „Juniorhelfer“ auf dem Programm. Sabine Maier-Jaerke absolvierte in 2023 die Fortbildung zur Juniorhelfer-Trainerin und startete mit ihren Schützlingen direkt durch. „Die wollen immer direkt Blut sehen. Mit den Verbänden zu hantieren, machte den Kids am meisten Spaß“, entgegnete die Hortleiterin nach ihren ersten Stunden. Mittlerweile engagiert sich Sabine Maier -Jaerke auch an der Grundschule Eggingen für das Juniorhelfer-Projekt.

Natürlich dürfen im Schülerhort-Jahr auch die Teilnahme an den Tiengener Festen, wie dem Adventsmarkt und

dem Kindertag nicht fehlen, denn die Waffeln vom Schülerhort sind legendär und das Kinderschminken zeigt sich immer als beliebte Anlaufstelle – für Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Die gemeinsame Zeit mit den Seniorinnen und Senioren aus dem Haus „Am Seidenhof“ in Tiengen mögen die Schülerhortkinder nicht missen. Ob es gemeinsames Oster- und Weihnachtsbasteln, Kaffeenachmittag mit Kuchen, Kuchen, Kuchen und Limo oder die gemeinsamen Feiern zu den Jahresfeiertagen sind, Senioren und Kinder profitieren gleichermaßen von dem gemütlichen Miteinander. Es bestehen teilweise richtige Freundschaften und Jung wie Alt freuen sich aufeinander. Die Kasse für diese Begegnungen konnte bei einer Abstimm-Aktion von der Drogeriemarktkette dm gut aufgebossert werden.

Voll im Europameisterschaft-Fieber: Mit einer toll gestalteten Wand auf dem Schulhof der Hans-Thoma-Schule stimmten sich die jungen Fans schon auf das Fußball-Event des Jahres ein. „Die Wand sah nicht mehr gut aus und so wurde sie überstrichen und wir konnten uns auf Tafeln ins EM-Fieber malen!“ lacht Sabine Maier-Jaerke.



Ade, Betül – bewegender Abschied vom DRK-Schülerhort

Erzieherin Betül Baykan verlässt den DRK-Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. an der Hans-Thoma-Schule nach 8 Jahren. Auch FSJlerin Pauline Dietsche und einige andere Schüler werden beim Sommerfest verabschiedet. Michael Guldi, Leiter der sozialen Dienste findet bewegende Worte.



Auf dem bunt geschmückten Schulhof stehen bereits verschiedene Spiele parat und auch das aufgebaute Kuchenbuffet trifft die unterschiedlichen Geschmäcker. Aber bevor alles ausprobiert und geplündert werden darf, nehmen Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke, die Schüler sowie weitere Mitarbeitende und Eltern nach acht Jahren Abschied von Erzieherin Betül Baykan. In seiner kleinen, jedoch bewegenden Rede bedauert Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste, den Weggang der beliebten Hortmitarbeiterin und bringt ihr wertschätzende Worte entgegen.

Jedoch mussten auch noch FSJlerin Pauline Dietsche und weitere Schüler auf neue Wege entlassen werden.

Mit kleinen Blumensträußen, Kissen und Geschenken schickten die Hortkinder singend ihre Freunde los. Nachdem der bewegende Teil vorüber war, wurden bei Kaffee, Kuchen, Limo und Eis Anekdoten und Geschichten ausgetauscht und die aufgebauten Mitmach-Stationen in Beschlag genommen.

Im DRK-Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. in der Hans-Thoma-Schule in Tiengen werden unter der Leitung von Sabine Maier-Jaerke zurzeit bis zu 40 Schüler im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren betreut. Zum Team gehören Erzieher und FSJler.





📷 Löwenzahnblüten im Knuspermantel



📷 WAWAKI-Lernwerkstatt

Waldshuter Waldkindergarten

Der Wawaki wurde im Juni 2023 15 Jahre alt. Nur eine Woche später zerstörten Unbekannte ein Teil der Spiel- und Unterschlupfmöglichkeiten. Ein Instagram-Account sowie ein Lern- und Spielbereich wurden neu eingerichtet.

Jeden Tag mit Rucksack und Allwetterkleidung ausgestattet stapfen die WAWAKI-Kinder in ihren Kindergarten: die Waldlichtung am Fuße des Aarbergs. Bunt und kindgerecht ist es dort für die Kleinsten in unserer Gesellschaft eingerichtet, um allerlei über die vielfältige Natur mit ihren Pflanzen und Tieren spielerisch zu erfahren. Aus den Materialien, die der Wald bietet, wird gebastelt, gekocht, gewerkelt und vor allen Dingen auch damit gespielt. Der kleine Waldgarten sowie das Hochbeet bieten mittendrin noch Plätze, um im Gärtnern schon früh Erfahrungen zu sammeln.

Dieser mit einem besonderen pädagogischen Konzept betriebene Waldkindergarten feierte im Juni 2023 bei tollem Wetter sein 15. Jubiläum. Mit einem Waldbuffet, was zum Snacken einlud, spannenden Mitmachstationen und Musik erlebten Kinder, Eltern, Oma, Opa, Freunde und Gäste einen Spitzentag im Wald. Leider wurde genau eine Woche später diese kleine Lichtung, gar das Spielzeug sowie die Unterschlupfmöglichkeiten

von Unbekannten mutwillig zerstört. Das berührte die Erzieher-Azubis der Justus-von-Liebig Schule sehr – sie absolvieren zum Teil Praktika im Wawaki –, sodass sie den Erlös aus ihrer Abschlussfeier an den Kindergarten spendeten. Es kam eine Summe von EUR 382,64 zusammen.

Seit Anfang des Jahres betreiben die Erzieherinnen des Waldkindergartens auch einen eigenen Instagram-Account. Auf diesem wird über das pädagogische Angebot, Aktivitäten und Neuigkeiten informiert. Gut sind auch die naturbezogenen Kochrezepte, die vorher im Wawaki einmal pro Woche ausprobiert werden. Brennesselchips, geröstete Buchenkerne und Löwenzahnblüten im Knuspermantel laden zum Nachmachen ein.

Ein weiteres Highlight stellt der neue Lern- und Spielbereich dar. Hier können die Kinder erste Erfahrungen machen und ihre kognitiven Fähigkeiten weiterentwickeln.

📷 Entspannung mit Naturmaterialien



📷 Waldschlagzeug



📷 Lernwerkstatt



© Marinella Stockinger WAWAKI, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Wawaki feiert 15-jähriges Jubiläum

19.06.2023. Wawaki, Wawaki, wir laden dich ein... schallte es über die bunt geschmückte Kindergarten-Lichtung am Fuße des Aarbergs, nachdem Marinella Stockinger, Leiterin des Waldshuter Waldkindergartens und Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste, die kleine Eröffnungsansprache zum 15-jährigen Jubiläum des Waldshuter Waldkindergartens unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. gehalten haben. Durch Klanghölzer und Gitarre unterstützt, sangen die Kinder lauthals den Wawaki-Song, bevor sich die Gäste an die Mitmachstationen verteilten.

Während das Waldbuffet Klein und Groß zum Schlemmen und Stärken einlud, führten die sechs Mitmach-Stationen zum Thema „Der Natur auf der Spur“ einmal über die ganze Lichtung des Kindergartens. An der Station „Musik(d)ecke“ standen Instrumente aus Naturmaterialien zum Ausprobieren bereit. Unterm Blütendach beim Waldfriseur schmückten sich nicht nur die Kinder mit Blüten im Haar und auf der Haut, während bei weiteren Stationen der Klettergarten erklimmt, der Tastsinn erprobt, gesägt und gehämmert werden konnte. In der Waldküche entstanden Schlammkreationen. Schaukeln, Schubkarren und Schaufeln boten weitere Spielmöglichkeiten. Hinter jeder Ecke gab es etwas anderes zu entdecken. Wer zwischendurch eine Pause brauchte, konnte es sich auf einer der Hängematten, Sitzgelegenheiten oder aufgestellten Bänke gemütlich machen. Als Souvenir für den tollen Nachmittag stellten die Preise der Tombola allerlei Selbstgebasteltes dar.

Seit 15 Jahren gibt es den Waldshuter Waldkindergarten, jedoch übernahm der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. erst 2014 die Trägerschaft. 2008 wurde der Waldkindergarten unter der Führung von Reinhard Meier-Musahl über das Netzwerk für Kinder ins Leben gerufen. Die erste Wawaki-Leiterin war Katrin Brender.

In den Waldkindergärten in Dogern und Waldshut stehen erlebnis- und waldpädagogische Aspekte im Vordergrund. Die Kinder erfahren, dass die Natur und ihre Bewohner respektvoll behandelt werden müssen. Ebenso lernen sie spielerisch, wie mit Naturmaterialien gebastelt und gewerkelt werden kann und welche Flora und Fauna der heimische Wald beherbergt. Der Kindergartenbetrieb findet das ganze Jahr über draußen statt. Ist das Wetter jedoch zu schlecht, wie etwa bei Sturm oder Gewitter, dann gibt es Ausweichräume.



📷 Mit Musik...



📷 und allen Sinnen



📷 In der Hängematte



📷 Beim Waldfriseur



📷 Klettergarten

Mutwillig zerstört. Unbekannte richten Schaden in Waldkindergarten an.

26.6.2023. Vor gut einer Woche feierten die Kinder mit Eltern, Großeltern und weiteren Gästen noch das 15-jährige Bestehen des Waldshuter Waldkindergartens, der unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. steht. Stolz präsentierten die Wawakis ihre bunte und abwechslungsreich gestaltete Kindergartenlichtung im Wald. Nun wurde am Wochenende ein Teil davon einfach mutwillig zerstört und die Kinder sowie ihre Betreuerinnen fanden ihren Platz ziemlich verwüstet vor.

Planen von Unterschlupfmöglichkeiten wurden zerschnitten. Das mühevoll gepflegte Hochbeet mit dem

Gemüse wurde ebenso zerstört wie die Äste des Schattenspendenden Weidenpavillons abgebrochen. Auch vor dem Spiegel wurde kein Halt gemacht. Er lag in Scherben am Boden, genauso wie die bunten Wimpelketten. Die Verursacher nahmen selbst in Kauf, dass sich jemand verletzt, denn sie kokelten das Seil einer Schaukel an. Zum Glück entdeckten die Kinder das rechtzeitig, bevor einer von ihnen körperlich zu Schaden kam.

Wer macht so etwas? Wer zerstört mutwillig einen Platz, an dem Kinder miteinander spielen, Spaß haben und lernen? Wer schadet den Kleinsten unseres Miteinanders?



Zerstörtes Hochbeet



Angeschmortes Seil

© Marinella Stockinger WAWAKI

Erzieher-Azubis spenden Erlös aus Abschlussfeier

28.10.2023. Die Kinder und Erzieherinnen des Waldshuter Waldkindergartens können sich noch ganz genau an den Tag erinnern, als sie ihre Waldlichtung, Spielgeräte und Unterschlupfmöglichkeiten zerschnitten, beschädigt und zerstört vorgefunden haben. Lange Zeit prägte das die Kinder, die doch einen unbeschwerten Alltag im Kindergarten erfahren sollen. Die Erzieherinnen-Auszubildenden der vier Abschlussklassen der Justus-von-Liebig Schule erfuhren von diesem schlimmen Ereignis und spendeten prompt den Erlös ihrer Abschlussfeier, um einen Teil zur Wiederherstellung beizutragen. Auch wegen der Kooperation zwischen ihrer

Schule und dem Wawaki sowie aus Verbundenheit zu den Kindern, geht ihnen diese Geschichte sehr nahe. In einer kleinen Zusammenkunft auf der Waldlichtung kamen nun die Sprecherinnen der Klassen zusammen und übergaben symbolisch gemeinsam mit Schulleiter Dr. Andreas Ackermann den Spendenscheck in Höhe von 382,64 EUR an Wawaki-Leiterin Marinella Stockinger. „Jemandem zu helfen, ohne einen eigenen Vorteil daraus zu ziehen, das zeugt von Größe,“ lobt Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V., der ebenfalls an der Fachschule für Sozialpädagogik unterrichtet, die Schüler.



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Spendenübergabe: (v.l.) Dr. Andreas Ackermann, Schulleiter Justus-von-Liebig-Schule; Michael Guldi, Leiter Soziale Dienste; Lena Böhler; Marinella Stockinger, Leiterin Wawaki; Emily Kaiser; Nadine Siebler; Giulia Fresco; Joana Aicheler

Impressionen

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



DRK-Mensabetriebe

Kinderwunschttag, 3-Minuten-Umfrage, neuer Lieferant – die DRK-Mensabetriebe lassen sich so einiges einfallen, um für ihren kleinen und großen „Kunden“ zu gefallen. Neue Gesamtleitung ist Nicole Knöpfle.

An den Leitlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung orientiert, steht einem guten Mittagessen in den DRK-Mensen nichts im Wege. Dabei versorgen die Mensabetriebe sowohl Schüler der Primar- als auch der Sekundarstufe. Auch die Kleinen in den Kindergärten und in der Krippe werden durch die Abteilung gepflegt – fünf Tage pro Woche mit zwei oder drei Menülinien. Hinzu kommt noch ein bargeldloser täglicher Pausenverkauf. Bei der Zulieferung der Menüs wird seit 2024 auf den Lieferanten Chef's Culinar zusätzlich gesetzt.

Das Ziel des engagierten und qualifizierten Teams der DRK-Mensabetriebe ist es den Schülern eine hochwertige Verpflegung anzubieten. In den Mensen selbst konnten stets schmackhafte Gerichte und ein umfangreiches, frisches Salatbuffet bereit werden.

Die Mitarbeiter der Mensabetriebe bilden sich stetig fort und besuchen Seminare zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen. Dazu gehören auch regelmäßige Schulungen zu Sauberkeits- und Hygienestandards, die die Mitarbeiter detailliert einhalten. Ebenso beachtet der Mensa-Fahrer Franco D'Accurso die Einhaltung der HACCP-Standards bei der Auslieferung der Mittagsmenüs zu externen Einrichtungen. Um ein noch besseres Angebot liefern zu können, werden die Mensabetriebe seit Dezember 2023 von Ann-Kristin Baumann,

Coachin für Kita- und Schulpflege und Ernährungsberaterin/ DGE vom Landeszentrum für Ernährung beraten.

Seit November 2023 ist Nicole Knöpfle die neue Gesamtleitung der DRK-Mensabetriebe.

Im vergangenen Jahr ergab eine 3-Minuten-Schüler-Umfrage, dass die zu verköstigenden Schüler der drei Mensen insgesamt mit dem Angebot zufrieden sind.

Klettgau Gymnasium

In der Küche der Mensa wird nicht nur der Mittagstisch für das Klettgau-Gymnasium angerichtet, sondern auch die Belieferung für andere Einrichtungen, wie der städtischen Kinderkrippe Trottengasse, dem DRK-Schülerhort in der Hans-Thoma-Schule und die Grund- und Werkrealschule Gurtweil, vorbereitet. Im vom Mensateam unterhaltenen Kiosk können die Schüler während der Pausenzeiten mit Bargeld oder über den Mensamax Chip kalte Getränke sowie belegte Brötchen erwerben.

Im Jahr 2024 möchte das Klettgau-Gymnasium gerne Fair-trade-Schule werden. Auch die Mensabetriebe beteiligen sich an diesem Vorhaben und arbeiten eng mit dem Fairtrade Beauftragten des KGT, der Schülerschaft und dem Weltladen Tiengen zusammen. Im April 2024 wurden Fair-trade-Riegel für das Kioskangebot probiert und ab Juni in den Verkauf übernommen.

Johann-Peter-Hebel-Schule

In der Mensa der Johann-Peter-Hebel-Schule werden jeden Tag 120 Kinder verpflegt.

Während im Dezember 2023 die langjährigen Mitarbeiterinnen Martha Mahlenbrey und Hedwig Gamper in den Ruhestand verabschiedet wurden, leistet Nicole Knöpfle als Leitung der DRK-Mensabetriebe nun wertvolle Unterstützung.

Bereits vor der Coronapandemie wurde ein Umbau der Mensa geplant, der im Jahr 2024 umgesetzt wurde, damit mehr Mittagessen angeboten werden können. Ebenfalls im Jahr 2024 wird die Mensa die Verpflegung des Kindergartens St. Josef übernehmen.

Wie in der Heinrich-Hansjakob-Schule ist auch in der Tiengener Schule ein Kinderwunschttag auf Initiative von Nicole Knöpfle mit der DRK-Schulkindbetreuung zusammen organisiert worden. Es gab Burger.

Heinrich-Hansjakob-Schule

In der Mensa der Heinrich-Hansjakob-Schule wurden im Jahr 2023 17233 Essen ausgegeben. Bekocht werden die Kinder dabei von Dylan Stockinger, Sarah Jankowski und Agnieszka Scheuch, die auch den Kinderwunschttag gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsteam im Sommer 2023 ausrichteten. Die Schüler der Heinrich-Hansjakob-Schule haben sich Döner gewünscht und das wurde natürlich prompt von der Küche umgesetzt.



Verabschiedung: Kreisgeschäftsführer Stefan Meister (links) und Leiter der sozialen Dienste Michael Guldi (rechts) verabschieden Martha Mahlenbrey (links) und Hedwig Gamper (rechts)



Team Heinrich-Hansjakob-Schule: beim Kinderwunschttag mit Döner



Team Johann-Peter-Hebel-Schule: beim Kinderwunschttag mit Burgern

Im Mai 2023 besuchten der Vorsitzende Dr. Martin Kistler, Kreisgeschäftsführer Stefan Meister und Leiterin der Sozialarbeit Renate Reinhart die Mensa im Rahmen einer Rundfahrt.

Backoffice Mensabetriebe

Melanie Guldi vertritt seit 2016 die DRK-Mensabetriebe im Backoffice. Sie ist für die Koordination diverser Aufgaben rund um die administrative und operative Organisation der Mensen zuständig. Dazu gehören Vorbereitung und Organisation von Schulungen, die Verwaltung der Finanzen mit Rechnungsverarbeitung und Buchhaltung sowie die Administration des Personals, zu dem auch die Beschaffung der Arbeitsbekleidung gehört. In Kooperation mit Ann-Kathrin Bekert-Köpfer kümmert sie sich hinzukommend noch um die Datenpflege in der Software MensaMax (Finanzeinstellungen, Elternzugänge, Warengruppen, Zusatzfunktionen etc.).

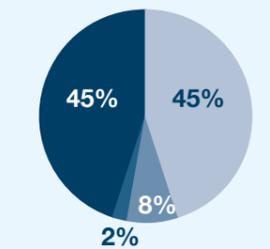
Kontaktdaten:

Verwaltung der DRK-Mensabetriebe:
Melanie Guldi
melanie.guldi@drk-kv-wt.de

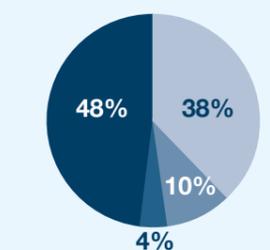
3-Minuten-Umfrage

Allgemeine Essensbewertung

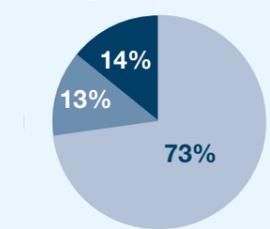
J.-P.-Hebel-Schule



H.-Hansjakob-Schule



Klettgau Gymnasium



■ sehr gut ■ gut
■ weniger gut ■ nicht gut



Ein Teil des Teams in Freiburg

Sozialer Kleiderladen

So viele Kleiderspenden wie noch nie konnte der Kleiderladen in der vergangenen Zeit verzeichnen. Ein Ausflug nach Freiburg und viele weitere Aktivitäten stärken die eingeschworene Gemeinschaft.

Öffnungszeiten des Kleiderladens:

Mi 10 – 12 Uhr; Fr 14 – 16 Uhr
1. Samstag im Monat 10 – 12 Uhr

Wenn man Mittwoch morgens um kurz nach acht Uhr einen Blick in den DRK-Kleiderladen wirft, dann sieht man im hinteren Zimmer ein paar Damen, die herumwuseln und geschäftig Kisten und Taschen auspacken, in denen die Kleiderspenden abgegeben werden. Auspacken, durchsehen, sortieren und auf Bügel aufhängen. Zwischendurch gehört natürlich auch schmunzeln über die ein oder andere Kuriosität dazu. Und nicht zu vergessen: das „Geschnatter“ unter den Damen. Der eine Herr, der mittwochs immer dabei ist, leert lieber die Kleidercontainer, die am DRK-Haus in der Fuller Straße stehen. Im Laufe der Zeit sind richtige Freundschaften entstanden, die beim gemeinsamen Ausflug und gelegentlichen Treffen, dem obligatorischen Mittwochsfrühstück oder

dem Freitags-Kaffee gepflegt werden. Eine tolle, eingeschworene Gemeinschaft ist da entstanden, die Freude an ihrem Kleiderladen und dem ganzen Drumherum hat.

Zu den Highlights gehörten im vergangenen Jahr der gemeinsame Ausflug nach Freiburg, der Jahresabschluss in Oberlauchringen und der Fasnachtsbasar. Ein besonderes Anliegen war dem Kleiderladen-Team die Spende an den „Förderverein für krebserkrankte Kinder e.V.“ in Freiburg.

Kleiderspenden können übrigens gerne zu den Öffnungszeiten im Kleiderladen in der Aarauer Straße 1 abgegeben werden. Die Kleidercontainer, gegenüber vom Rotkreuzhaus in der Fuller Straße 2 werden auch regelmäßig ausschließlich vom Kleiderladen-Team geleert.

im Kleiderladen



Jahresabschluss



Geburtsfeier



Spaziergang durchs „steinreiche“ Freiburg

Der diesjährige gemeinsame Tagesausflug, organisiert von Kleiderladen-Leiterin Renate Reinhart, führte das Team des Kleiderladens des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. nach Freiburg.

Mit der Bahn reiste die Gruppe am Vormittag über Basel zum geplanten Ziel. Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee und Brezel konnte dann der gebuchte Rundgang starten. Die versierte Stadtführerin verstand es zu begeistern und berichtete, warum Freiburg steinreich ist, klärte über die Funktion der Bächle auf und stellte Rathaus und Sparkassengebäude vor. Immer wieder begegneten den Damen und dem einen Herren des Ladens, in

dem jeder etwas für den kleinen Gelbeutel findet, in den Boden eingearbeitete Steinmosaiken. Aufgelockert wurden die historischen Inhalte jeweils mit Anekdoten aus aktueller und vergangener Stadtgeschichte. Und natürlich vergaß die Guidin auch nicht den Bollenhut sowie die „Biergit“ anhand einer vorbeifahrenden Straßenbahn zu thematisieren. Am Münster mit seinem Markt kam der kurzweilige Spaziergang durch Freiburg zum Ende. Anschließend wurden Durst und Hunger bei einem späten Mittagessen in der Sichel schmiede gestillt. Der gelungene Ausflug fand dann am späten Nachmittag mit der Bahnfahrt Richtung Waldshut seinen Abschluss.



Mit einer Stadtführerin ging es durch die Freiburger Innenstadt

Jahresabschluss des DRK-Kleiderladens

In einer gemütlichen, besinnlichen Zusammenkunft bei gutem Essen und dem einen oder anderen Getränk feierten die Mitglieder des DRK-Kleiderladens im Restaurant Adler in Oberlauchringen ihren Jahresabschluss. Die Leiterin des Kleiderladens Renate Reinhart richtete im Rahmen dessen Grüße und Dank vom Vorstand aus und ehrte treue Mitglieder. Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurden Rosemarie Amann-Auer, Karin Kirchhöfer und Emilia Shapoval ausgezeichnet. Ingrid Leber sowie Nerimane und Besim Sadiku gehören bereits seit über 10 Jahren zum Team des Kleiderladens in der Aarauer Straße 1 in der Schmittenua in Waldshut. Abschließend dankte Renate Reinhart allen Mitgliedern für die geleisteten Stunden und das außerordentliche Engagement.



(von links) Ingrid Leber (10 J.), Renate Reinhart, Emilia Shapoval (15 J.), Karin Kirchhöfer (15 J.), Rosemarie Amann-Auer (15 J.), Nerimane Sadiku (10 J.), Besim Sadiku (10 J.)

DRK-Kleiderladen spendet an Förderverein für krebskranke Kinder



Ellen Kleis, Michael Kirchhöfer, Tim Gabler und Renate Reinhart übergeben Claus Geppert den symbolischen Spendenscheck.

DRK-Kleiderladen spendet einen großzügigen Geldbetrag. Einnahmen des Kleiderladens kommen nicht nur der Sozialarbeit des DRK Waldshuts zugute, sondern auch andere soziale Vereine oder Projekte werden unterstützt – dieses Mal der Verein für krebskranke Kinder e.V. in Freiburg.

Bei einer Kleiderspende an den DRK-Kleiderladen in Waldshut denken die meisten Geber in der Regel an eine Spende zugunsten der Rotkreuzarbeit. Grundsätzlich ist es richtig, dass die Einnahmen des Kleiderladens die DRK-Sozialarbeit, insbesondere die angebotenen Gesundheitskurse, die eigenen Kinderbetreuungseinrichtungen oder die Senioren im Haus „Am Seidenhof“ sowie einzelne DRK-Sozialprojekte, unterstützen. Aber auch an andere soziale Projekte oder Vereine wird gerne etwas aus der Kasse abgegeben.

Zusammen mit Enkel Tim Gabler, Ellen Kleis und Michael Kirchhöfer übergab die Leiterin des Kleiderladens Renate Reinhart an Claus Geppert vom Förderverein für krebs-

krankte Kinder e.V. eine Spendensumme in Höhe von 3000,- Euro.

„Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, ist plötzlich alles anders“, berichtete Claus Geppert, Leiter der Geschäftsstelle vom Förderverein. So ging es auch den Eltern von Tim Gabler, dem 14-jährigen Enkel von Renate Reinhart und Jugendrotkreuzmitglied im DRK-Ortsverein Hohentengen. Tim erkrankte im Dezember vergangenen Jahres an Leukämie, gegen die in der Kinderklinik in Freiburg umgehend eine Behandlung mit mehreren Wochen stationärem Aufenthalt eingeleitet wurde. Die Eltern von Tim, Simone und Jens Gabler, kamen währenddessen im nahegelegenen Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. unentgeltlich unter. Hier werden die betroffenen Eltern nicht einfach nur in der Nähe der Kinderklinik untergebracht sondern bekommen auch ein Ersatzzuhaus, psychologischen Beistand, Entlastung, soziale Unterstützung, Nachsorgeangebote und ein Forum bzw. Gelegenheit zum Austausch mit anderen sich sorgenden Familien. Ebenso gibt es auch Angebote für Geschwisterkinder, denn auch an ihnen geht eine

Erkrankung der Schwester oder des Bruders nicht spurlos vorüber. Diese ganzen Angebote und Hilfen des Vereins werden gänzlich unentgeltlich angeboten, sodass sie für alle Eltern krebskranker Kinder offenstehen. Und auch nach dem langen stationären Aufenthalt, während mehrtägiger weiterer Behandlungen, gibt es für Mama und Papa die Möglichkeit wieder im Elternhaus unterzukommen.

Der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. in Freiburg setzt sich seit 1980 für die Belange der Familien krebskranker Kinder ein. Neben dem Übernachtungsangebot in mittlerweile zwei Elternhäusern stehen den Familien psychologische Unterstützung, Austauschmöglichkeiten mit anderen betroffenen Eltern, Geschwisterangebote, Kommunikationshilfen mit Krankenkassen, Ämtern und weiteren Institutionen sowie weitere Angebote zur Verfügung. Ebenso spendet der Verein jedes Jahr eine beachtliche Summe an die Krebsforschung. Stetig erweitert die für Eltern so wichtige Initiative das Angebot für betroffene Familien.



Einheit



Freiwilligkeit



Menschlichkeit



Neutralität



Unabhängigkeit



Universalität



Unparteilichkeit

Herausgeber:
DRK-Kreisverband
Waldshut e. V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen

Tel. 07751/8735-0
info@drk-kv-wt.de
www.drk-kv-wt.de

Redaktion, Gestaltung,
Texte, Grafiken:
Stefanie Möller



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.**



Und was machst du nach der Schule? Was mit Menschen beim DRK!

AUSBILDUNG:

Notfallsanitäter (m/w/d)

- ▶ 3-jährige Ausbildung mit Stationen in Betrieb, Schule und Krankenhaus
- ▶ moderne Ausstattung
- ▶ 6-7 Ausbildungsplätze/ Jahr

AUSBILDUNG:

Erzieher (m/w/d)

- ▶ Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)
- ▶ Anerkennungsjahr bei schulischer Ausbildung möglich

BERUFSEINSTIEG:

Freiwilliges Soziales Jahr

- ▶ **Einsatzbereiche:**
Krankentransport
Fahrdienst
Kindertageseinrichtungen
Mensen
Senioren-Wohnanlage

Fuller Str. 2, 79761 Waldshut Tiengen
Tel: 07751 8735-0 · info@drk-kv-wt.de
drk-kv-waldshut.de

